Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 139. Bromberg, Mittwoch den 22. Juni 1927. 51. Jahrg.

Der Makler.

Was wurde in Genf über Rußland beschlossen?

(Von unserem ständigen Genfer Berichterstatter.)

Genf, 19. Juni.

„Sir Austen Chamberlain ist in letzter Zeit sehr nervös geworden; es fällt recht schwer, mit ihm zusammenzuarbeiten. . . .“ Derartige Klagen kann man hier vielfach aus dem Munde der nächsten Mitarbeiter des britischen Außenministers hören. Daß er „nervös“ geworden ist, der Leiter des Foreign Office, wird aber niemanden Wunder nehmen: in London macht ihm der rabiate Innenminister „Jix“ mit seinen temperamentvollen Seitensprüngen ins Gebiet der Außenpolitik manche Sorge, und in Genf irritiert ihn alle Welt mit den ewigen Andeutungen über die „russische Einkreisungspolitik“ und seine angebliche Rolle als geistiger Vater der kommenden „antibolschewistischen Koalition“. Armer Sir Austen, er hat's heute wahrlich nicht leicht.

Von einer Ratstagung zur andern hat sich das Bild radikal verändert. Während man noch im März und dann in den ersten Wochen der Weltwirtschaftskonferenz in Genf und in den Hauptstädten Europas den Gedanken eines Völkerbundeintritts der Sowjetunion (allerdings als „Rechnung ohne den Wirt“) lebhaft erörterte, ist hiervon jetzt mit keiner Silbe mehr die Rede. Englands Bruch mit der Sowjetmacht gibt den meisten Ländern die Richtung ihres Verhaltens an. Jede Macht glaubt eine Aussicht oder einen Anspruch darauf zu haben, für ihre Unterstützung der englischen Politik irgendwie „bezahlt“ zu werden, und auf der ganzen Linie wird die Freundschafts-Attacke auf den Sowjetstaat unverkennbar zurückgeblasen.

Ein besonders guter Gradmesser für derartige Stimmungen und Verstimmungen war immer das Sekretariat des Völkerbundes. Diese Institution, die keinen eigenen Willen haben und keine eigene Politik betreiben sollte und es gewöhnlich auch nicht tut, ist dennoch stets gegenüber allen Neuströmungen der Weltpolitik äußerst sensibel, vor allem sobald es gilt, einen noch außerhalb des Bundes stehenden Staat in den Genfer Kreis einzubeziehen. In den ersten Jahren seines Bestehens war beispielsweise das „Sekretariat“ Deutschland gegenüber mehr oder weniger abweisend gestimmt. Doch entsprechend der Stimmungsänderung in den europäischen Kabinetten, änderte sich allmählich die „Deutschland-Politik“ des Sekretariats und artete schließlich — kurz vor Deutschlands Beitritt — in ein förmliches Buhlen aus. Ähnlich konnte man in bezug auf Sowjetrußland beobachten: zuerst — kalte Abweisung, dann — freundliche Reserviertheit und während des der Aufnahme Deutschlands folgenden Halbjahres — offensichtliches Hereinwinken, das mitunter die realen Tatsachen völlig außer Acht zu lassen schien. Jetzt aber ist erneut eine Positionsänderung erfolgt und offen wird heute „in den Genfer Kreisen“ die Tatsache zugegeben, daß „die Frage des Beitritts der Sowjetmacht, die vielleicht erst in 10 bis 15 Jahren erfolgen könnte, völlig der Aktualität entbehre und daher durchaus nicht spruchreif sei . . .“

Das sind die wesentlichsten „russischen Erscheinungen“, die sich in Genf beobachten lassen. Hinzugefügt muß noch werden, daß zu dieser Abkehr Genfs von Sowjetrußland die Moskauer Regierung selbst das Meiste beigetragen hat. Einerseits — durch die unbesonnene Tätigkeit der Dritten Internationale, das dauernde Gerede von einer „Koalition, die sich gegen die Sowjetmacht bilde“, aber noch wirksamer durch den abstoßenden Moskauer Geiselmord. Durch dieses offenkundige Verbrechen hat sich der Kreml selbst isoliert und viel dazu beigetragen, etwas wie einen „moralischen Ring“ um das rote Rußland zu schmieden.

Ein „moralischer Ring“ — das ist aber auch alles. Um ein Mehr handelt es sich ganz gewiß noch nicht. Es ist in Genf — wie gerüchtweise verlautet — wohl der Versuch unternommen worden, eine gegen die destruktive Sowjet-Politik gerichtete Deklaration der Locarnomächte auszuarbeiten, aber selbst diese platonische Geste scheiterte an der Resistenz der Vertreter Frankreichs und Belgiens, denen die Aufrechterhaltung der Unterscheidung zwischen der Dritten Internationale und der Sowjetmacht unerläßlich erschien. Daher kann von einer „Einkreisungspolitik“ oder gar von einem „Kreuzzuge“ gegen Rußland in keiner Weise die Rede sein! Die Vorstellungen hierüber scheinen nicht nur in Rußland etwas zu primitiv genommen zu werden. Das was Furcht und Mißtrauen der Mächte vor Rußland wachhält, ist weniger die Moskauer Regierung, als die propagandistische Arbeit der Dritten Internationale. Sich nur hiergegen mit Entschiedenheit wehren zu wollen — ist das gemeinsame Ziel aller, und nur mit der Beschränkung auf diesen „Frontabschnitt“ der Weltpolitik könnte der Ausdruck von einer „moralisch-diplomatischen Einheitsfront“ gebraucht werden, mit dem mancherorts ein allzu weitgehender Mißbrauch getrieben wird.

Wenn es einen Staat gibt, der an all diese Bestrebungen nur mit größter Vorsicht herantreten kann, so ist es Deutschland. Auf den meisten internationalen Konferenzen, denen der Verfasser beiwohnte, hatte er Gelegenheit zu hören, daß Deutschland angeblich „die moralische Solidarität der europäischen Staaten gegenüber den antieuropäischen Machenschaften Moskaus“ störe, und daß Deutschlands Haltung — „mit einem Fuße auf Locarno, mit dem anderen auf Rapallo stehend“ — eine auf die Dauer unhaltbare wäre. Aber diese Leute, die so sprachen, haben bis zum heutigen Tage so gut wie nichts getan, um Deutschlands schwierige Lage, die einer Rückendeckung unter allen Umständen bedarf, irgendwie zu erleichtern. Und selbst heute, da man in Genf wieder endlos um einige tausend Mann Besatzungstruppen mehr oder weniger kämpft, deutet nichts darauf hin, daß die „Siegermächte“ endlich geneigt wären, ihre Politik des Mißtrauens und der Halbheiten Deutschland gegenüber aufzugeben.

Unter diesen Umständen ist es schon außerordentlich viel gewesen, daß der deutsche Außenminister — just zu einer Zeit, da die bloße Erwähnung des Namens „Rußland“ in Verbindung mit „Genf“ zu den weitgehendsten Deutungen hätte Anlaß geben können — nicht davor zurückschreckte, selbst nach Genf zu gehen und, allein durch die Tatsache seiner zu dieser Zeit erfolgten Zusammenkunft mit den Vertretern der fünf Mächte der ehemaligen Botschafterkonferenz (England, Frankreich, Japan, Italien, Belgien), dem Vorwurf einer deutschen Sabotierung der europäischen Einigkeitsbestrebungen entgegengetreten ist.

Dann aber hat gerade die Teilnahme Dr. Stresemanns an den Genfer Verhandlungen, wirksamer als alle Worte, der Welt dargetan, daß die Gerüchte von einer „Einkreisung“ Sowjetrußlands unbedingt ins Reich der Phantasie gehören und gleichzeitig den in ihrer Haltung noch stark schwankenden Mächten einen praktischen Weg gewiesen, indem er es war, der dafür eintrat — es der Moskauer Regierung in aller Offenheit nahezulegen, daß sie zum mindesten die russische Delegation innerhalb der Dritten Internationale dahin beeinflusse, ihre umstürzlerische Wühlarbeit im Innern der europäischen Länder, mit denen die Sowjetmacht doch im Frieden zu leben dringend interessiert ist, einzudämmen! Diese von deutscher Seite inspirierte Politik der Mäßigung wurde angenommen, und sollte die in Genf erzielte Einigkeit der Mächte in bezug auf ihr weiteres Verhalten zu den Treibereien der Dritten Internationale der Welt ein größeres Gefühl der Ruhe und Sicherheit bringen — so wird die Rolle, die gerade Deutschland bei diesem Friedenswerk gespielt hat, als für alle Zeiten bedeutsam zu bezeichnen sein.

George Popoff.

*

Der Angelpunkt.

„Neuyork Times“ schreibt: Deutschland ist der Angelpunkt der europäischen Politik. Es ist unentbehrlich bei jedem Versuch einer Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts, insbesondere da, wo es sich darum handelt, zu verhindern, daß Sowjetrußland Unheil anrichte. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Stresemann, ebenso wie seinerzeit Bismarck, bereit ist, die Rolle des ehrlichen Maklers zu spielen. Dies gibt der deutschen Regierung sicherlich das Recht, die Räumung der Rheinlande zu verlangen. Deutschland muß als Herr im eigenen Hause anerkannt werden. **Deutschland ist geographisch und moralisch der Angelpunkt der politischen und wirtschaftlichen Probleme Europas. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die deutsche Regierung sich von dieser großen Gelegenheit Rechenschaft gibt. Ist dies der Fall, werde die deutsche Regierung nicht nur Taten vollbringen, die Deutschlands Selbstgefühl befriedigen und sein Ansehen erneuern, sondern die auch Europa und der ganzen Welt nützen werden.**

Seeabrüstungs-Konferenz in Genf.

Die Drei-Mächte-Konferenz für die Seeabrüstung wurde gestern nachmittag um 3½ Uhr in der großen Glasveranda des Völkerbundhauses, in dem Saal, der sonst die Ratstagungen beherbergt, durch den amerikanischen Botschafter in Brüssel, Gibson, in feierlicher Form eröffnet.

Am großen Ratstisch sieht man nur wenig bekannte Gesichter: den Präsidenten Gibson und Lord Robert Cecil, die man von der Abrüstungskommission des Völkerbundes kennt und die auch sonst in Genf nicht unbekannt sind, und ebenso den japanischen Delegierten, Graf Ishii, das langjährige Mitglied des Völkerbundrats, der voraussichtlich seine letzte europäische Konferenz mitmacht. Neugierig zeigt man sich den Admiral Jellicoe, den aus der Jütlandschlacht bekannten Admiral der englischen Flotte, den weißhaarigen Ersten Lord der britischen Admiralität Bridgeman, den ebenfalls ganz weißen japanischen Admiral Saito, eine japanische Kolossalfigur, das scharfgeschnittene Gesicht des neuseeländischen Oberkommissars in London, Sir James Parr.

Nach der von Gibson vertretenen Auffassung der Vereinigten Staaten wäre die Festsetzung einer übermäßig hohen Gesamttonnage für die einzelnen Klassen der kleineren Kriegsfahrzeuge zur Erreichung des erstrebten Ziels nicht förderlich. Nach den Vorschlägen der amerikanischen Delegation soll die Gesamtonnage für die Kreuzer betragen: für die Vereinigten Staaten und das britische Weltreich je 250 000 bis 300 000 und für Japan 150 000 bis 180 000 Tonnen, für die Klasse der Zerstörer je 200 000 bis 250 000 Tonnen für die Vereinigten Staaten und für das britische Weltreich und 120 000 bis 150 000 Tonnen für Japan, und schließlich für die Unterseeboote je 60 000 bis 90 000 Tonnen für die Vereinigten Staaten und das britische Weltreich und 36 000—54 000 Tonnen für Japan.

Schließlich erklärte Gibson, daß die amerikanische Regierung jeden Vorschlag begrüßen werde, der weitergehende Beschränkungen als die in den amerikanischen Vorschlägen gemachten, ermöglichen würde. Gegebenenfalls werde die amerikanische Regierung einem Abkommen über die **vollkommene Abschaffung der Unterseeboote** nicht ungünstig gegenüberstehen, wenn dieses Abkommen sich auf alle Seemächte erstrecken würde.

Konflikt Briand—Poincaré.

Einer Pariser Meldung der „Voss. Zeitg.“ zufolge hat die letzte Sonntags-Rede Poincarés in Luneville in den politisch-parlamentarischen Kreisen wie eine Bombe gewirkt. Sie wird namentlich in den Linkskreisen dahin ausgelegt, daß Poincaré damit seine Absicht dokumentieren wollte, die Außenpolitik, deren Führung er bisher Briand überlassen hatte, nunmehr selbst in die Hand zu nehmen, und in den Wandelgängen der Kammer will man bereits wissen, daß es darüber zwischen den beiden Ministern zu einer außerordentlich heftigen Auseinandersetzung gekommen ist, die unter Umständen nicht ohne Folgen bleiben wird.

Der Stand des Zloty am 21. Juni:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,78
In Berlin: Für 100 Zloty 47,025
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar — 8,92½.

Plumpe Manöver.

Angebliche deutsche Bedingungen

für das Durchmarschrecht durch Deutschland zur Hilfeleistung an Polen.

Dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ wird aus Berlin gemeldet:

In einigen deutschen Kreisen (in welchen deutschen Kreisen? D. R.) wird behauptet, daß auf der vertraulichen Konferenz der sechs Mächte in Genf über die Festsetzung der Interpretation des Art. 16 des Paktes über den Völkerbund und sein Verhältnis zu Deutschland verhandelt wurde. Dieser Artikel bezieht sich auf einen eventuellen Durchmarsch verbündeter Armeen durch deutsches Territorium im Falle eines bewaffneten Angriffs Sowjetrußlands auf Polen. Außenminister Zaleski hat an den Beratungen der Sechsmächtekonferenz unmittelbar nicht teilgenommen, aber die jeweilige Meinung des polnischen Außenministers haben unmittelbar sowohl Chamberlain wie Briand eingeholt. Nach den Informationen der oben von uns angeführten deutschen Kreise (wo sind sie denn angeführt? D. R.) hat Stresemann die Annahme der offiziellen Interpretation des Artikels 16 von gewissen Bedingungen abhängig gemacht. Diese Bedingungen, die die Frage der Regelung des Verhältnisses Polens zu Deutschland betrafen, wurden jedoch als zur Diskussion völlig ungeeignet (!) erkannt. Die angeblich geplante Konferenz der Außenminister der Locarno-Staaten soll sich, den Behauptungen der „deutschen Kreise“ zufolge, von neuem mit der Angelegenheit befassen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ glaubt im Zusammenhang mit dieser Meldung folgende Bemerkungen machen zu müssen:

„Zum ersten sind die Angaben, wie so viele andere, die in letzter Zeit von den Deutschen in die Welt geblasen wurden, in einer Weise formuliert, die auf Nerveneffekte berechnet sind. (Dieses Verdrehungsmanöver ist köstlich. Die Angaben werden doch gerade von der größten polnischen Zeitung in die Welt geblasen! D. R.) Es ist durchaus möglich, daß in Genf die grundsätzliche Auslegung des Art. 16 verhandelt wurde und dabei von einem Durchmarsch von Militär durch Völkerbundstaaten im Falle des Angriffs eines dieser Staaten durch den Überfall eines dem Völkerbund nicht angehörenden Staates besprochen wurde. Innerhalb der allgemeinen Diskussion wird vielleicht auch als eine der Möglichkeiten die Frage des Durchmarsches durch Deutschland im Falle eines polnisch-russischen Krieges berührt worden sein. Die deutsche (?!) Meldung ist jedoch so formuliert, als wenn in Genf über diese Frage in Anbetracht der Aktualität eines bewaffneten Konfliktes zwischen Polen und Rußland beraten wurde. Es ist das wiederum eine Arbeit (des polnischen „Kurjer“!), die festgenagelt werden muß.

Zum zweiten muß den Bedingungen Stresemanns Aufmerksamkeit geschenkt werden, von denen die Depesche spricht. Man braucht nicht allzu scharfsinnig zu sein, um zu verstehen, was dieses Telegramm bezweckt. Also eine Revision des Danziger Korridors usw. usw. (Wo steht denn das geschrieben? D. R.) Es ist klar, daß diese Bedingungen sich nicht zur Diskussion eignen. Die Herren in Berlin können sicher sein, daß wir auf dieser Grundlage weder heute noch morgen, noch irgend wann sonst mit ihnen diskutieren werden.“

•

Der mysteriöse Wojkow-Brief.

Wir hatten unseren Lesern von einem im „Kurjer Poranny“ veröffentlichten Briefe Kenntnis gegeben, den ein gewisser Wolkow aus Genf, der sich als Bruder des ermordeten Sowjetgesandten Wojkow ausgab, an die Warschauer Redaktion gesandt haben sollte. Wir hatten bei der Wiedergabe dieses Briefes bemerkt, daß nur außerordentlich naive Gemüter an die Echtheit dieses Schriftstückes glauben können und daß es nur rätselhaft sei, warum der „Kurjer Poranny“ die eigenartige Aufgabe übernommen habe, sich mit der Veröffentlichung dieses Briefes bloßzustellen.

Anderswo hat man den Brief und seinen Abdruck nicht anders beurteilt, und der „Kurjer Poranny“ sieht sich zu einem Rückzug genötigt. Er läßt sich dazu von seinem Genfer Vertreter drahten, daß der Brief eine „deutsch-bolschewistische Mystifikation zur vollständigen Verwirrung der Wojkow-Affäre“ gewesen wäre. Danach scheint also der „Kurjer Poranny“ — nach seiner eigenen Angabe — ein deutsch-bolschewistisches Organ zu sein, wobei uns nur Wunder nimmt, daß gerade die deutsche Presse den Brief als eine für Polen gefährliche Mystifikation hinstellte.

War es schon reichlich naiv und schädlich, das törichte Schriftstück in Faksimile abzudrucken, so bedeutet es den Höhepunkt einer unerlaubten Kindlichkeit, die Blamage, die dieser Handlung auf dem Fuße folgte, auf die Deutschen abzuwälzen. Immerhin ist es lehrreich, feststellen zu können, daß die antideutsche Propaganda sich hierzulande nur mit plumpen Manövern auf den Beinen halten kann.

Die Eröffnung der außerordentlichen Sejmsession.

Warschau, 20. Juni. PAT. Heute vormittag fand eine Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm statt. Auf der Tagesordnung stand die dritte Lesung des Gesetzes über die Kreisräte. Vor Eintritt in die Tagesordnung wiesen die Abgeordneten Schipper (Jüdischer Klub), Chrocki (Ukrainer) und Jeremicz (Weißrusse) darauf hin, daß die Verordnung des Präsidenten über die Eröffnung des Sejm bisher noch nicht in einer Sitzung des Sejm bekannt gegeben wurde und die Gültigkeit der Kommissionssitzungen daher in Frage gestellt sei. In seiner Antwort auf diese Einwände stellte der Vorsitzende Abg. Putek fest, daß die Sejmsession als eröffnet betrachtet werden muß mit Beginn des Tages, für welchen die Eröffnung angesagt war. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte der Abg. Chrucki im Namen aller Minderheitenklubs, **daß die Minderheiten ihre Erklärung betreffs der Nichtteilnahme an den Beratungen der Kommission über das Selbstverwaltungsgesetz aufrechterhalten.** Die Minderheitenklubs werden lediglich durch Beobachter vertreten sein. Die Kommission geht dann schließlich zu Beratungen über das Kreisräte-Gesetz über und nahm schließlich die Artikel des Gesetzes an, die die Zusammensetzung des Kreisausschusses und die Organisation der Wahlen betreffen. Die Abstimmung über das gesamte Gesetz wird morgen stattfinden.

Warschau, 20. Mai. PAT. Heute um 5.10 Uhr erfolgte die Eröffnung der außerordentlichen Sejmsession. Auf den Ministerbänken war kein Vertreter der Regierung anwesend. Bei der Eröffnung der Sitzung machte der Sejmmarschall der Kammer Mitteilung von dem Dekret des Präsidenten vom 14. d. M. über die Eröffnung der Session. Unter Berufung auf dieses Dekret hat der Marschall die heutige Sitzung einberufen. Nach der offiziellen Eröffnung wurde das Andenken des im April verstorbenen Abgeordneten der PPS. Perl durch eine kurze Gedächtnisrede, die das Haus stehend anhörte, geehrt. Danach ging das Haus zur Beratung über den einzigen Punkt der heutigen Tagesordnung über, das ist die Berichterstattung der Verfassungskommission über den Antrag der PPS. betreffs Änderung des Art. 26 der Verfassung der Republik.

Der Referent Abg. Czapiński (PPS) erklärte gleich zu Beginn, daß er die weitere Gültigkeit der bisherigen Verfassungsbestimmung für richtig erachtet, auf Grund deren der Präsident den Sejm im Einverständnis mit drei Fünfteln der gesetzmäßigen Mitgliederzahl des Senates auflösen kann. Das widerspricht nicht der anderen Bestimmung, daß der Präsident das Recht hat, ohne den Senat den Sejm aufzulösen. Es kann sich eine solche Situation ergeben, daß der Präsident das Parlament nicht durch einen eigenen Willensakt auflösen, sondern dieses erreichen will, indem er sich auf die qualifizierte Mehrheit des Senates stützt. Der Referent erklärte sich ferner gegen die Verbesserung, die in der Kommission von den Christlichnationalen beantragt wurde und in der das Recht zur Selbstauflösung nur auf den gegenwärtigen Sejm beschränkt werden soll. Mit Beginn des Bestehens des zukünftigen Sejms kann sich aber auch für diesen die Notwendigkeit der Anwendung vom Recht der Selbstauflösung ergeben. Zur Begründung seines Antrages stellte der Redner fest, daß die Lage des gegenwärtigen Sejm sich deshalb so schwierig gestaltet habe, weil nach dem Mai-Umsturz der Sejm nicht aufgelöst wurde. Außerdem gibt es eine Reihe von Tatsachen, die darauf hinweisen, daß in gewissen Regierungskreisen die Tendenz besteht, die Arbeit und die Bedeutung dieses Sejms herabzumindern. Zum Schluß drückte der Redner die Hoffnung aus, daß der neue Sejm die wirkliche Gesinnung des polnischen Volkes repräsentieren und die Position der polnischen Demokratie stärken möge.

Der Abg. Dubanowicz (Christlichnationaler) beantragte im Namen seiner Partei eine Verbesserung, kraft derer der gegenwärtige Sejm sich durch eigenen Beschluß auflösen kann. Nach der Ansicht des Redners ist seit den Mai-Vorfällen der Sejm nur noch ein Schatten der gesetzgebenden Körperschaften. Sollte die Mehrheit nicht für diese Verbesserung sein, so werde die Partei des Redners auch nicht für den Antrag der Kommission stimmen.

Der Abg. Głąbiński (Nationaler Volksverb., ZLN.) sagte, daß die Angelegenheit, die augenblicklich auf der Tagesordnung stehe, ein krasser Beweis der anormalen Verhältnisse sei, die im Staate und im Sejm seit der Zeit des Mai-Umsturzes herrschten. Wenn die Regierung mit dem Sejm nicht zufrieden ist, so kann sie sich an das Staatsoberhaupt um Auflösung wenden oder kann selbst zurücktreten. **Der Sejm aber befinde sich in einer solchen Lage, daß er nur daran denken kann, sich in einer Art verzweifelter Notwehr im Namen seiner eigenen Würde selbst zu beseitigen.** Die gegenwärtige Regierung zeichnet sich durch ein außerordentlich geringes Verständnis für die **Bedürfnisse des polnischen Staates als eines Nationalstaates und nicht als eines Nationalitätenstaates aus.** Die leeren Ministerbänke auf der ersten außerordentlichen Sejmsession legen hiervon deutlich Zeugnis ab. Die Regierung mache von der gesetzgeberischen Initiative gar keinen Gebrauch, ihre Repräsentanten im Sejm selbst verhalten sich kläglich. Im weiteren Verlauf warf der Redner der Regierung vor, daß sie Fonds auf nicht erlaubte Art schaffe, da sie durchschnittlich das Budget um 10 Prozent überschreite. Die sogenannte „Sanierung“ führe die Regierung beim Militär auf die Weise durch, daß sie aus Parteigründen viele Emeriten schaffe, die eine Belastung für den Staat sind. Das Briefgeheimnis wird nicht gewahrt, besonders nicht bei Abgeordnetenbriefen. Um die Regierung herum bilde sich eine undurchsichtige Atmosphäre und die Himmelsvögel bemühen sich um die Erlangung von Zugeständnissen und Konzessionen. Trotz des angeblichen Kampfes mit dem Parteiwesen haben sich neue Parteien gebildet, die einen unerbittlichen Kampf mit den alten Lagern führen. Bei der Auseinandersetzung des Standpunktes seines Klubs in der Frage der Änderung des Art. 26 erklärte der Redner, seine Partei sei grundsätzlich der Ansicht, daß die Möglichkeit der Sejmauflösung dem Präsidenten überlassen bleiben muß. Wenn die Partei des Redners dennoch für die Verfassungsänderung stimmen wird, so bedeute das nicht, daß der Sejm sich sofort auflösen solle. Es lasten auf ihm noch große Verpflichtungen, er muß noch die Änderung der Wahlordnung beschließen, das Selbstverwaltungsgesetz, das Gesetz gegen den Kommunismus, Dekrete novellisieren usw.

Danach ergriff der Abg. Niedziałkowski (PPS) das Wort und stellte die Notwendigkeit der Abänderung des Art. 26 fest. Die PPS werde sich jedoch gegen eine Abänderung der Wahlordnung aussprechen.

Der Abg. Bittner (Christliche Demokratie) wies daraufhin, daß sein Klub grundsätzlich nicht für das Gesetz wäre, jedoch leben wir in einem Zeitabschnitt irrationaler politischer Verhältnisse. Die Manifestation des Sejm kann für die Regierung die letzte Ermahnung sein, daß sie sich von dem bisher beschrittenen Wege zurückzieht. Eine weitere Mitarbeit seines Klubs mit der Regierung wäre unmöglich. Im weiteren Verlauf seiner Oppositionsrede kritisiert der Abg. Bittner heftig die Tätigkeit der gegenwärtigen Regierung und erklärte, **daß er den Grundsatz starker Behörden anerkenne, aber nicht die Stärke allein entscheide über das Wohlergehen und die Entwicklung des Staates. Notwendig sei auch Gerechtigkeit und Verstand, und davon wäre seiner Meinung nach nichts zu bemerken.** Die Regierung regiere nicht mit dem Volke, sondern gegen das Volk. Die Partei des Redners wolle nicht den Weg eines Mißtrauensvotums gegen die Regierung beschreiten, obwohl dieses der richtigste Weg wäre. Aber sie tue dies deshalb nicht, weil im gegenwärtigen Augenblick ein Kampf zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft nur die Position der antistaatlichen Richtungen verstärken würde.

Abg. Baginski (Wyzwolenie) bemerkt, daß die Verbesserung des Abg. Dubanowicz ausdrücklich gegen die Regierung gerichtet sei. Danach begründet er seinen Verbesserungsantrag, der dahingehend lautet, daß der Antrag auf Auflösung des Sejm von nur 45 Abgeordneten unterschrieben sein kann an Stelle eines Drittels der gesetzlichen Abgeordnetenzahl.

Abg. Kiernik (Piast) lehnt im Namen seiner Partei in diesem Augenblick eine Abrechnung mit der gegenwärtigen Regierung ab, es müsse jedoch noch einmal die Anormalität der Verhältnisse festgestellt werden. Eins der Motive des Mai-Umsturzes sollte es gewesen sein, daß der gegenwärtige Sejm nicht der Ausdruck der Volksgesinnung ist. Trotzdem habe die Regierung den Sejm nicht aufgelöst. Im Interesse der Verantwortlichkeit bei normaler Entwickelung des Staates ist es notwendig, dem Sejm das Recht zurückzuerstatten, sich auf die Volksgemeinschaft zu berufen.

Abg. Popiel (Nationale Arbeiterpartei) weist darauf hin, daß die Regierung nach Abänderung der Verfassung von dem Rechte des Präsidenten zur Auflösung des Sejm nicht Gebrauch gemacht habe, dafür aber die öffentliche Meinung in dem Sinne beeinflußt habe, daß die Auflösung im Augenblick der Entladung der gespannten Verhältnisse zwischen dem Sejm und der Regierung eintreten werde. Das einzige positive Resultat der Tätigkeit der gegenwärtigen Regierung sei zweifellos das Anwachsen der Kommunistischen Partei. Bei einem solchen Sachverhalt sei der einzige Ausweg die Berufung auf die Meinung der Volksgemeinschaft in der Form von unabhängigen Wahlen.

Abg. Ballin (Nationale Bauernpartei) spricht sich im Namen seines Klubs für den Antrag der Kommission aus; Abg. Chrucki (Ukrainer) erklärt sich mit der Auflösung des Sejm einverstanden, lehnt jedoch die Bedingungen dieser Auflösung ab. Abg. Wojtiuk (Kommunistische Partei) erklärt sich gleichfalls für den Antrag.

Nach einer Schlußrede des Referenten ging man zur Abstimmung über. Der Antrag des Abg. Dubanowicz, daß das Recht zur Auflösung durch eigenen Beschluß nur für den gegenwärtigen Sejm bestehen solle, wird verworfen. Gleichzeitig wurden zwei andere Verbesserungen der Abgg. Baginski und Błażejewicz abgelehnt. Das Gesetzesprojekt wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung in der zweiten Lesung mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Christlichnationalen angenommen.

Die dritte Lesung fand vor einem Forum von 225 Personen statt. In der Abstimmung wurden für das Gesetz 189, dagegen 10 Stimmen abgegeben. **Das Gesetz wurde also in dritter Lesung angenommen.** Die nächste Sitzung ist für den 30. d. M., 10 Uhr, anberaumt.

Wahlniederlagen der Chjena.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 20. Juni. Die gestrigen Stadtratswahlen in Wilna und Lublin brachten der „Chjena“ eine über Erwarten schwere Niederlage und erweisen einen in den letzten Jahren ungemein vorgeschrittenen Radikalisierungsprozeß der Wählerschaft dieser Städte.

Die Wahlresultate in Wilna

stellen sich nach den letzten Nachrichten folgendermaßen dar: Die **weißrussisch-russische Liste** (Nr. 1) erhielt 1565 Stimmen, somit 1 Mandat; die **PPS** (Nr. 2) 11 050 Stimmen, das sind 10 Mandate; der jüdische **„Bund“** (Nr. 4) 8314 Stimmen = 2 Mandate; die **Litauer** (Nr. 5) 985 Stimmen = 1 Mandat; **der jüdische Block** (Nr. 8) 9901 Stimmen = 8 Mandate; die **Arbeitspartei** mitsamt den demokratischen Gruppen (Nr. 10) — die sogenannten „Sanatoren“ — 5718 Stimmen = 5 Mandate; das Fachkomitee der Verteidigung des polnischen Charakters der Stadt, eine Vereinigung von **Monarchisten**, erhielt 5279 Stimmen = 5 Mandate; die **vereinigte Nationaldemokratie und Christliche Demokratie** (Nr. 14) erhielt 13 268 Stimmen = 11 Mandate (während sie im bisherigen Stadtrate 32 Mandate innehatte; **die „Chjena“ hat also in Wilna 21 Mandate eingebüßt**); die **Arbeiterlinke (Kommunisten)** und verwandte Gruppen erhielten 5661 Stimmen = 5 Mandate.

Die Wahlresultate in Lublin

sind nicht minder charakteristisch. Die Liste 2 der **PPS** erhielt 16 195 Stimmen = 17 oder 18 Mandate (während sie vorher nur 9 Mandate hatte); die Liste 10 des **Arbeitsblocks** („Sanatoren“) 4873 Stimmen = 5 Mandate; die Liste 7 der **Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten** 8919 Stimmen = 9 Mandate (während die vormalige Mandatszahl 28 betrug!); die Liste des (jüdisch-kommunistischen) **„Bund“** 7403 Stimmen = 7 oder 8 Mandate; die Liste **Poale Zion** (jüdische Linke) 1225 Stimmen = 1 Mandat; die Liste des **jüdischen nationalen Blocks** (Zionisten) 4604 Stimmen = 4 Mandate; die **der jüdischen Kaufleute und Handwerker** 2328 Stimmen = 2 Mandate; die der **Nationalen Arbeiterpartei** (NPR) hat nur 128 Stimmen erlangt.

Rosenholz berichtet.

Warschau, 21. Juni. (Von unserer Warschauer Redaktion.) Die A. T. E. (Agencja Telegraficzna Expreß) meldet aus Moskau, daß der frühere russische Geschäftsträger in London Rosenholz nach seiner Rückkehr von Warschau, wo er als Zeuge im Kowerdaprozeß fungiert hatte, der Sowjetpresse eine Reihe von Interviews erteilte, welche die Prozeßführung in sehr tendenziösem Lichte darstellen. Rosenholz sei der Meinung, daß die polnische Regierung für die Ermordung Wojkows die vollständige Verantwortung trage.

Bankrott des polnischen Spiritusmonopols in der Türkei.

Die wirtschaftlichen Expansionsbestrebungen Polens auf internationalem Terrain haben bereits mehrfach zu schweren Schädigungen des Fiskus oder der Bürgerschaft geführt. Der Grund zu solchen Mißerfolgen ist in der Hauptsache darin zu suchen, daß es den Unternehmern weniger auf wirtschaftliche Vorteile, als vielmehr auf Prestigeerfolge anzukommen pflegt. In dieses Kapitel gehört der mißglückte Versuch eines polnischen Spiritusmonopols in der Türkei, das nach etwa Jahresfrist seines Bestehens sang- und klanglos begraben werden muß. Aus Warschau wird darüber gemeldet:

Das Handelsgericht in Stambul erklärte den Bankrott der polnischen Spiritusmonopolgesellschaft, die von einer Gruppe polnischer Gutsbesitzer gegründet und von der italienischen Banca Commerciale, sowie der Wiener Kreditanstalt subventioniert wurde. Die Unterstützung der polnischen Regierung bestand darin, daß der Gesellschaft einige Millionen Liter Spiritus auf lange Frist geliefert wurden. Man nimmt an, daß der polnische Fiskus keinen Schaden erleiden wird, da drei große Rektifikationen in Polen die Garantie für die staatlichen Lieferungen übernommen hatten.

Republik Polen.

Ein General wird Leiter der Landeswirtschaftsbank.

Der Finanzminister Czechowicz wird in der nächsten Sitzung des Ministerrates den Antrag auf Ernennung des Generals Górecki zum Präses der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) vorlegen. Es heißt, daß der Ministerrat den Antrag akzeptieren werde. In den interessierten Kreisen rechnet man damit, daß General Górecki **bereits am 1. Juli** seine Amtstätigkeit beginnen werde.

Niccolo Machiavelli.

(Zum 400. Todestage des italienischen Staatsmannes am 22. Juni 1927.)

Dr. rer. pol. **Georg Bründl**-München.

Niccolo Machiavelli, der als Staatsmann und als Kanzler seiner Vaterstadt Florenz zur Zeit der Renaissance um 1500 fast eineinhalb Jahrzehnte hindurch wichtige Dienste leistete, wurde ungeachtet seiner Fähigkeiten und Verdienste vom Schicksal sehr bald zu politischer Untätigkeit und Einsamkeit verurteilt, so daß ihn seine Mitwelt trotz der Rolle, die er im politischen Leben gespielt hatte, bald vergaß. Der Nachwelt wäre sein Name schwerlich überliefert worden, wenn ihm nicht seine Schriften, insbesondere sein „Principe“ (Fürst), zur Unsterblichkeit verholfen hätten. Machiavelli gehört wie Plato und Aristoteles zu den Begründern der Wissenschaft vom Staate, und da sein Buch „Principe“, das den Untertitel „Die Kunst, über andere zu herrschen“, führen könnte, von der Anschauung ausgeht, daß die Menschen mit ihren Trieben und Leidenschaften sich immer gleich bleiben, so haben seine aus der historischen Erfahrung seiner Zeit gewonnenen Ratschläge für alle Zeiten Bedeutung und Geltung, weshalb niemand, der sich ernstlich mit der Wissenschaft und der Philosophie vom Staate beschäftigen will, achtlos an diesem „Principe“ vorübergehen kann.

Die Zeit, in der Machiavelli lebte und seinen „Fürsten“ schrieb, hat mehr als einen Berührungspunkt mit unserer Gegenwart. Auch damals erschütterte eine gewaltige tellurische Krise die Völker. Ein Krieg löste den anderen ab, Seuchen wie die Pest und Syphilis, Erdbeben, Hungersnöte und Mißernten suchten ein Land nach dem anderen heim. Der tellurische Aufruhr konnte auf das Geistesleben nicht ohne Einfluß bleiben. Bekanntlich haben kosmische Krisen immer auch biologische und soziale Umwälzungen im Gefolge. Der „neue Geist“ kündigte sich damals in der „Renaissance“ an, wo Kunst und Wissenschaft sich aus der **asketischen** Umklammerung des lebensverneinenden und **weltflüchtigen** Mittelalters zu befreien suchten und durch Anschluß und Nachahmung des klassischen Altertums nach freierer, kühnerer Lebensgestaltung und Lebensbejahung strebten.

In einer solchen Zeit also lebte Machiavelli, der am 3. Mai 1469 zu Florenz als Sproß einer altangesehenen, aber nur mäßig begüterten Adelsfamilie das Licht der Welt erblickt hatte. Sein Vater Bernardo di Noccolo Machiavelli war Rechtsgelehrter und hatte seinen Hang zur Gelehrsamkeit zweifelsohne auf seinen Sohn vererbt; im übrigen ist Machiavellis Jugend in tiefes Dunkel gehüllt. Wir wissen nur, daß er als Siebenundzwanzigjähriger mit dem um fünf Jahre älteren Kanzler der Republik, Marcello Virgilio Adriani, einem bedeutenden Gelehrten und Humanisten, durch innige Freundschaft verbunden war. Als nun die „Kanzlei der Zehn“ durch die Amtsentsetzung des Alessandro Braccesi verwaist war, fiel bei der Neuwahl die Mehrzahl der Stimmen im Rate der Achtzig auf Niccolo Machiavelli, der somit am 19. Juni 1498 — also vier Wochen später, nachdem der Dominikanermönch Savonarola auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden war — zum Leiter der zweiten Kanzlei ernannt wurde. Dieses Amt bekleidete Machiavelli bis zum Sturz der Republik im Jahre 1512, somit volle 14 Jahre lang, und fühlte sich wohl in seiner Tätigkeit, wie viele von seiner fleißigen Hand herrührenden Briefe aus jener Zeit heute noch bezeugen. Er wurde vom Rat der Zehn zu zahlreichen wichtigen Missionen herangezogen und war als Gesandter viermal in Frankreich und zweimal in Deutschland, was seine Beobachtungsgabe und Menschenkenntnis außerordentlich schärfte, und gerade die bei solchen Gelegenheiten gemachten Erfahrungen waren es vorzugsweise, die er dann später in seinem „Principe“ niederlegte.

Nach 14jähriger erfolgreicher politischer Tätigkeit brach die Katastrophe herein. Julius II., Ferdinand von Aragonien und Venedig schlossen sich zur heiligen Liga zusammen, die Franzosen wurden aus Italien verjagt, weshalb auch Kardinal Soderini, das Oberhaupt des republikanischen Florenz, als treuer Anhänger der Franzosen fliehen mußte. **Damit war aber auch Machiavellis Schicksal besiegelt.** Denn dessen Nachfolger Giuliano di Medici, der am 1. September 1512 in Florenz die Zügel der Regierung ergriff, enthob Machiavelli seines Amtes und verbannte ihn nach der damaligen Zeitsitte auf ein Jahr aus der Stadt. Einsam lebte nun Machiavelli auf seinem Landgut San Casciano bei Florenz, wo er, der von früher her an rastlose Tätigkeit gewöhnt war, unter dem erzwungenen Müßiggang furchtbar litt. Um nicht in Untätigkeit zu ersticken, setzte sich der Verbitterte hin und schrieb misogyne Novellen, Gedichte, aber auch Lustspiele, ferner die Geschichte von Florenz, ein Meisterwerk an Auffassung und Stil, militärwissenschaftliche Bücher, Abhandlungen über Livius und endlich sein Hauptwerk, den „Principe“.

Die Hauptanregung zu diesem Buch hatte Machiavelli auf seiner Gesandtschaft nach Rom aus einer Begegnung mit dem gewissenlosen Gewaltmenschen Cesare Borgia, der „blonden Bestie“, empfangen. Deshalb und weil Machiavelli in seinem „Principe“ die berüchtigte Lehre aufstellt, daß „der Zweck die Mittel heilige“, ist das Buch schon von jeher viel angegriffen und verurteilt worden. Hat doch kein Geringerer als Friedrich der Große seinen „Antimachiavell“ dagegen geschrieben. Die Soziologen und Moralisten der neueren und neuesten Zeit stehen jedoch auf dem Standpunkt, daß eine Verurteilung des „Principe“ von falschen Voraussetzungen und von einer Verkennung der Ethik Machiavellis ausgeht. — Heute reden und denken wir in der Politik anders als früher. Jedenfalls wäre es falsch, aus dem „Principe“, der nur für den Einzelfall der Notwehr bzw. der Gründung eines Staates Gültigkeit hat, allgemeine Normen für das politische Handeln überhaupt abzuleiten, so wertvoll es auch ist, daß Machiavelli die Offenheit und Aufrichtigkeit in die politische Diskussion einführt und einen tiefen Einblick in die seelischen Triebkräfte beim Ringen um die politische Macht gewährt.

Machiavelli starb fern vom politischen Leben, nur umgeben von seiner Familie, nachdem er, trotz seiner Irreligiosität, einem Mönch zuvor gebeichtet hatte, am 22. Juni 1527. Seine Werke wurden erst auf Veranlassung des Lord Cowper im Jahre 1782 herausgegeben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 139.

Bromberg, Mittwoch den 22. Juni 1927.

Pommerellen.

21. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Straßenbauprojekte.** Neben dem von der Stadt angekauften Platz (beim Starostwo) soll bekanntlich ein Marktplatz, zugleich mit Verkaufshallen, eingerichtet werden. Parallel der Mühlenstraße (Młyńska) entsteht eine neue Straße in Länge von 400 Metern. Die Arbeiten zur provisorischen Befestigung von Fahrdamm und Fußsteig auf der einen Seite nähern sich der Fertigstellung. Außerdem wird die Pohlmannstraße bis zum neuentstehenden Marktplatze verlängert werden. Den dazu erforderlichen Grund und Boden hat die Stadt bereits erworben. Die Arbeiten zur Erhöhung des Niveaus des Terrains und zur Planierung des Platzes sind in vollem Gange. *

* **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war nur mäßig beschickt.** An Pferden war nur wenig gutes Material vorhanden. Man forderte für bessere Pferde 700—1000, ja darüber. Verkäufe wurden aber wenig abgeschlossen. Hauptsächlich wurden geringere Arbeitspferde gehandelt. Das Angebot an billigen und billigsten Tieren war reichlich. Der Pferdepreis ist steigend. Der Umsatz war nicht bedeutend. Das Rindviehangebot war nicht groß. Neben alten Tanten sah man recht gute Milchkühe, für welche man 500 bis 700 pro Stück forderte. Auch die Preise für Milchkühe zeigen eine steigende Tendenz. *

* **Aus Anlaß der furchtbaren Explosionskatastrophe in Krakau** sendet uns ein Leser folgende Zeilen: „Auf dem Übungsplatz, kaum einige hundert Meter von der schönen Garnisonkirche entfernt, befindet sich ein Munitionslagerplatz, der, wie wir erfahren, größere Mengen nicht nur von Munition, sondern auch Sprengstoffen enthalten soll. Die Lagerschuppen sind nicht einmal von einem Erdwall umgeben, der doch sonst das primitivste Sicherungsmittel bildet. Nur ein doppelter Stacheldrahtverhau umgibt den Schuppen. Zwar wird das Gelände innerhalb des Zaunes stark bewacht und mit Einbruch der Dunkelheit ringsum beleuchtet, doch kann dies nur vor Anschlägen schützen, während die Gefahren, die durch unsachgemäße Lagerung entstehen, viel größer und weder durch Beleuchtung noch Stacheldraht vermieden sind. Dabei befindet sich der Lagerplatz nicht wie in Krakau sechs Kilometer, sondern kaum 600 Meter von den nächsten Häusern entfernt und selbst die ganze Lindenstraße mit allen Nebenstraßen befindet sich noch in der Ein-Kilometerzone. Der Umkreis von sechs Kilometern würde nicht nur die ganze Stadt, sondern auch Klein Tarpen umfassen. Es wäre wichtig, wenn die Stadtverwaltung die großen Gefahren der Nähe jener Magazine beachten würde. — Die Befürchtungen des Schreibers sind gewiß nicht unberechtigt. Aber den Klagen könnte abgeholfen werden, da sich in den Forts der Pfaffenberge, etwa fünf Kilometer von der Stadt entfernt, vorzügliche Lagerräume für Explosivstoffe finden ließen. Wir wollen hoffen, daß unsere Warnung nicht ungehört verhallen und zur Abstellung des Übelstandes führt. *

* **Überfahren wurde von dem Autobus P. M. 50 382** vorgestern nachmittag 2 Uhr in der Rehdnerstraße die sechsjährige Marta Olszanowicz, Kalinkerstraße 73. Das Mädchen erlitt einen Beinbruch und wurde von demselben Auto ins städtische Krankenhaus gebracht. Den Autolenker trifft an dem Unfall keine Schuld, da das Kind so plötzlich vor das Gefährt lief, daß es nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte. *

* **Fahrraddiebstahl.** Während eines Ausfluges nach Rudnik wurde einem Karl Zacharek, wohnhaft Culmerstraße 3, sein Fahrrad, das einen Wert von etwa 250 zł hat, gestohlen. *

* **Ein Bund Schlüssel** (vier größere und zwei kleinere, darunter ein Patentschlüssel) ist bei der Garnisonkirche gefunden worden. Der Eigentümer kann die Schlüssel vom 2. Polizeikommissariat, Schwerinstraße, abholen. *

Thorn (Toruń).

—dt **Mit dem Bau der neuen katholischen Kirche in Mocker** geht es sehr langsam vorwärts. Die Kirche soll im Barockstil gebaut werden, eine Länge von 57 Meter, eine Breite von 30 Meter haben und nur 3000 Personen fassen, was im Gegensatz zu der Seelenzahl dieser Parochie (12 000) klein erscheint. Die Baukosten sind — ohne Inneneinrichtung — auf 760 000 Złoty berechnet. **

—dt **Ausschreibung für Kohlenlieferung.** Für die Gerichte wird zur Winterszeit eine Menge von 565 000 Kilo Kohlen und 140 000 Kilo Koks zu Heizzwecken vom Wenigstfordernden angekauft. Auskunft erteilt das Bezirksgericht, Zimmer 11. **

╪ **Das Königsschießen** der Alten Thorner Schützenbrüderschaft fand, zusammen mit der Feier des 575jährigen Bestehens, in der Zeit vom 12. bis 19. Juni einschließlich statt. Die Königswürde errang diesmal Herr Artur Schulz, 1. Ritter wurde der vorjährige Schützenkönig, Herr A. Goslinski, 2. Ritter wurde Herr Dr. med. Betlejewski. **

╪ **Spurlos verschwunden** ist seit Donnerstag, 16. Juni, der Kaufmann Reinhold Berch aus der Schuhmacherstraße Nr. 1. Der im 54. Lebensjahre Stehende, der in der Stadt und im Landkreise einen großen Bekanntenkreis hat, wurde am genannten Tage zwischen 10 und 11 Uhr vormittags im Gasthause zu Scharnau zuletzt gesehen, nachdem er in der Nacht zum Donnerstag bei dem Besitzer Zudse dortselbst übernachtet hatte. Er war mit hohen Stiefeln bekleidet, trug eine graue Sportmütze, einen Rucksack und eine Aktentasche bei sich. Da er als Weidenhändler fast nur in den Weidenkämpen der Weichselniederung zu tun hatte, liegt der Verdacht nahe, daß ihm hier ein Unfall zugestoßen ist, wenn nicht gar ein Überfall auf ihn verübt wurde. Die Firma Wiklina Toruńska, Thorn, Schuhmacherstraße (Szewska) 1, bittet um zweckdienliche Nachrichten und hat eine Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der über den Verbleib des Herrn Berch eine Mitteilung machen kann. **

—* **Der langgesuchte Gauner und Hochstapler Grajewski** (alias Wacław Salzman), angeblicher Beamter der hiesigen pommerellischen Landwirtschaftskammer, konnte endlich gefaßt werden. Grajewski-Salzman „arbeitete“ in fast allen Provinzen Polens, in Pommerellen bzw. Thorn beginnend, wo er größere Firmen und Kaufleute aufsuchte, um als „Magistratsbeamter“ Inserate und Reklamen für das neue, angeblich durch die Stadt herauszugebende Adreßbuch zu sammeln, wobei er gleichzeitig Vorschüsse von 5 bis 100 Złoty kassierte. Außerhalb der Städte besuchte er größere Gutsbesitzer als Beamter der Landwirtschaftskammer, hatte einen photographischen Apparat und machte Aufnahmen von Stammherden, Zuchttieren usw. zum Adreßbuch dieser Behörde. Für derlei Aufnahmen nebst Reklameaufgaben nahm er bis 300 Złoty Vorschuß. Stets legitimierte er sich mit Ausweisen der betreffenden Behörden, welche von echten kaum zu unterscheiden waren. In Thorn allein fand er 67 Leichtgläubige, im Landkreise und anderen Kreisen weit über 100 Personen. Nur dem Umstand, daß die Geschädigten später ein wirklicher Beamter dieser Behörden aufsuchte, ist es zu danken, daß der Schwindel ans Tageslicht kam. **

* **Eine Lebensmüde,** deren Namen noch nicht festgestellt ist und die vor 3 Tagen nach Thorn gekommen war und in einem Hotel ein Zimmer gemietet hatte, warf sich am vergangenen Sonnabend von der Weichselbrücke in den Strom. Ein Vierer eines Rudervereins bemerkte dies und konnte die etwa Neunzehnjährige retten. Diese wehrte sich jedoch krampfhaft und rief: „Rettet mich nicht, ich will nicht leben!“ Dennoch konnte sie sicher an Land gebracht werden. **

—dt **Durch Einbrecher heimgesucht** wurde in der Nacht zum Mittwoch der Arzt Dr. Kunze am Wilhelmsplatz. Die Diebe nahmen Wäsche und Silberbestecke für ca. 1000 Złoty Wert mit sich. Es fehlt bisher jede Spur von denselben. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das III. **Bundessingen** des Bundes deutscher Männer-Gesang-Vereine Posen-Pommerellen findet diesmal in Thorn statt und beginnt bereits am kommenden Sonnabend. Der Haupttag ist Sonntag, der 26. Juni, an welchem nachmittags das Festkonzert im „Deutschen Heim“ stattfindet. An diesem Konzert werden nicht weniger als 15 Vereine mit ungefähr 360 Sängern teilnehmen, die nicht nur vereinsweise, sondern auch als Massenchor auftreten. Den instrumentalen Teil des Konzertprogramms bestreitet die gesamte Kapelle des hiesigen 63. Infanterie-Regiments. Es steht also den Freunden des Männergesanges ein sehr seltener Genuß bevor und man darf wohl damit rechnen, daß sich die deutsche Bevölkerung aus Stadt und Land zu dieser imposanten Veranstaltung so zahlreich als möglich einfindet. Am Montag (27.) findet eine Sängerfahrt per Dampfer nach dem benachbarten Solbad Ciechocinek statt, die den auswärtigen Gästen die Schönheit unserer Weichsellandschaft vor Augen führen wird. (178.) 8322 **

* **Dirschau,** (Tczew), 20. Juni. Die seewärtige Kohlenausfuhr über Dirschau ist in diesem Jahre schon ganz erheblich gesteigert worden und hat im Mai mit 19 000 To. alle früheren Monate weit übertroffen. Die Arbeiten für einen weiteren Ausbau des Hafens von Dirschau für den Seeverkehr sind in vollem Gange. Vorläufig können in Dirschau gleichzeitig höchstens drei Seeleichter beladen werden, während nach Beendigung der Ausbauarbeiten gleichzeitig sechs Schiffe beladen werden können. Mit diesen Arbeiten für den Ausbau sind in der letzten Zeit etwa 150 Arbeiter ständig beschäftigt. Man baut einen neuen Ladeplatz am Weichselufer, eine elektrische Anlage zum Verschieben der Waggons und eine mechanische Umschlaganlage, bei der auf mechanischem Wege von einer großen Verladebrücke aus die Kohlen in die Seeleichter geschüttet werden. Das Ladeufer wird zum Schutz gegen Hochwasser in einer Länge von 120 Meter durch Aufschüttung erhöht. Das Fahrwasser der Weichsel ist inzwischen auch durch Baggerung des Danziger Hafenausschusses erheblich vertieft worden, so daß mit einer Wassertiefe von mindestens 3,50 Meter zu rechnen ist. Trotzdem die Umladung von Kohlen direkt in Seeleichter in Dirschau sehr erheblich ausgedehnt ist, erfolgt aber auch immer noch ein Kohlenumschlag in Weichselkähne, die dann nach Danzig gehen. Seewärts sind in diesem Jahre von Dirschau bisher ungefähr 15 000 To. Kohlen verschifft worden und auf Binnenkähnen ungefähr 20 000 To. — Am gestrigen Sonntag wurde der erste polnische Passagierdampfer mit Namen „Gdańsk“ hier in Anwesenheit der Minister Kwiatkowski, Romocki und Miedzinski eingeweiht und die Fahne gehißt. Der Dampfer unternahm darauf eine Fahrt nach Hela.

—ef— **Hohenkirch** (Ksiązki), 20. Juni. Einen Jugendtag für weibliche Jugend veranstaltete am gestrigen Sonntag der hiesige evangelische Jungfrauenverein, wozu zahlreiche andere kirchliche Vereine eingeladen und auch erschienen waren. An dem um 10 Uhr stattfindenden Festgottesdienst nahmen auch schon die mit dem Halbzehnuhrzuge eingetroffenen fremden Jungfrauenvereine teil. Nachmittags fand dann um 2 Uhr nochmals eine kurze Andacht statt. Nach dieser vereinigten sich alle Vereine zu fröhlichem Spiele, das sich bis zum Abend ausdehnte. Die ganze Veranstaltung erfreute sich guten Wetters. Obwohl am Morgen der Himmel stark bewölkt war, klärte er sich doch später auf, so daß den ganzen Tag über schönes Wetter herrschte.

u **Strasburg** (Brodnica), 20. Juni. Der Montag-Wochenmarkt war des schönen Wetetrs wegen reich mit allen Produkten, besonders Butter und Gemüse, beschickt. Bis 12 Uhr forderte man für Butter 2,20—2,60, Eier 2,20 bis 2,40, nach 12 Uhr wurde des plötzlichen Regens und der großen Fülle wegen für Butter nur noch 1,90—2,20 gefordert. Frühgemüse und Obst war sehr reich vertreten. Man notierte folgende Preise: Spinat 0,20—0,50, Spargel 0,80 bis 1,50, Rhabarber 0,20—0,50, Sauerampfer 0,05—0,10, Mohrrüben 0,30—0,50, Salat 0,20—0,30, Gurken pro Stück 0,80 bis 1,30, Stachelbeeren 0,60—0,90, Radieschen 0,20—0,35, Zwiebeln 0,50, Kohlrabi 0,40—0,55, rote Rüben 0,10, Morcheln pro Liter 0,60. Für Kartoffeln wurden 6.50—7 gezahlt. Geflügel war reichlich vorhanden. Junge Hühnchen kosteten 1,00—1,80 pro Stück, alte Hühner 3,50—5,50, Tauben 1—1,50.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 20. Juni. Unfälle auf dem Holm. Von einer umkippenden mit Holz beladenen Lore wurde beim Vorübergehen auf dem Holm der 17jährige Ferdinand Pluta aus Gdingen verletzt. Er zog sich eine Schienbeinquetschung zu und mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden. — Ferner verunglückte auf dem Holm durch Herabfallen einer Holzschwelle der 59 Jahre alte Arbeiter Friedrich Bohl aus Neufahrwasser. Er erlitt eine Kopfwunde und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Zusammenstoß. Beim Einbiegen in die Röpergasse fuhr am Sonnabend, ½4 Uhr nachmittags, infolge Aussetzen des Motors ein Auto gegen einen Handwagen der städtischen Straßenreinigung. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen sind dagegen glücklicherweise nicht verletzt worden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Baumgarten,** 18. Juni. Zur Reparatur seines Hauses löschte der Eigentümer Moratz Kalk in einer Heringstonne, worin sich noch etwas Lake befand. Als der Kalk kochte, explodierte die Tonne mit einem furchtbaren Knall, und dem Moratz flog ein Stück Holz von der Tonne ins linke Auge, so daß es auslief. Außerdem war er im ganzen Gesicht stark verbrannt.

* **Rakitt,** 20. Juni. Durch einen Stein getötet. Durch Loslösen eines Dachsteines von dem Scheunendach des Gutspächters Schneidewind ist hier der 3½jährige Sohn des Arbeiters Röpke ums Leben gekommen. Mehrere Kinder spielten in der Nähe der Scheune, als plötzlich ein Stein vom Dach polterte und den kleinen Röpke auf den Kopf traf. Die Schädeldecke wurde eingedrückt und das Kind starb innerhalb zwei Stunden.

* **Wittenburg,** 20. Juni. Die letzten Unwetterschäden übertreffen in ihrem Umfange den ersten Eindruck ganz bedeutend. Man sieht Roggenschläge in beträchtlichem Ausmaße von über zwei Meter Halmhöhe eingewalzt vor sich. Nicht ein Besitzer ist verschont geblieben. Im Durchschnitt sind die Hagelschäden mit 75 Prozent anzunehmen. Am schwersten gelitten haben die Felder der beiden größten Wirtschaften, auf denen zu dem Schaden durch Hagel (100 Prozent) noch ganz erhebliche Versandungen auf Hackfruchtfeldern und Wiesen hinzukommen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Umsatzsteuer.

Die Finanzkammer macht darauf aufmerksam, daß am 21. Juni d. J. der Termin zur Bezahlung der Industriesteuer vom Umsatz des Jahres 1926 für alle Handels- und Industrieunternehmen, gewerblichen und freien Berufe in Höhe der auf den Zahlungsbefehlen verzeichneten Summen erlischt.

Ablösung deutscher Reichsanleihen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist für die Ablösung der deutschen Reichsanleihen neuen Besitzes am 30. Juni d. J. abläuft. Innerhalb dieser Frist sind die Anleihestücke bei den als Vermittlungsstellen bestellten Banken zur Ablösung einzureichen. Nach Ablauf der Frist sind nicht angemeldete Anleihestücke wertlos.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Diskonto der Bank Polski im Auslande.

Gestern ist in Warschau die Nachricht eingetroffen, daß die seit längerer Zeit eingeleiteten Schritte, den Wechseln der Bank Polski ein regelrechtes Diskonto im Auslande zu sichern, zu einem guten Resultat geführt haben. Dank der wohlwollenden Unterstützung seitens des Präses der Federal Reserve Bank, Herrn Strong, ist der Bank Polski ein Diskonto bis zur Höhe von 20 Millionen Dollar durch alle großen Staatsbanken Europas und der Vereinigten Staaten zugesichert worden.

Die Satzungsänderungen der Bank Polski. PAT. Warschau, 20. Juni. Zwecks Annahme der vom Rat der Bank Polski geplanten Statutenänderungen, die sich im Zusammenhang mit der amerikanischen Anleihe als notwendig erwiesen haben, ist in der Sonnabendsitzung des Rats beschlossen worden, die Generalversammlung der Aktionäre zum 11. Juli d. J. einzuberufen. Sollte die erforderliche Anzahl der Aktionäre nicht vorhanden sein, so findet die Generalversammlung am 12. Juli, ohne Rücksicht auf die Zahl erschienener Aktionäre, statt. Die Aktionärversammlung soll vor allem eine Erhöhung des Aktienkapitals der polnischen Emissionsbank, und zwar von 100 auf 150 Millionen beschließen und außerdem die Wahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes durchführen, das bekanntlich im Auftrage derjenigen amerikanischen Banken, die die Anleihe gewähren, bei der polnischen Emissionsbank als Beobachter tätig sein wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Juni. London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung —,—, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Berlin: Ueberw. Warschau 47,025—47,225, Ueberw. Kattowitz 46,055—47,255, Ueberweisung Posen 47,015—47,21, bar 46,95—47,35, Riga: Ueberw. —, Mailand: Ueberw. 201, Prag: Ueberweisung 376,50, Wien: Ueberw. —,—, Bukarest: Ueberw. —,—, Czernowitz: Ueberweisung —,—, Danzig: Ueberweisung 57,05—57,80, bar 57,78—57,92, Budapest: bar —,———,—.

Warschauer Börse vom 20. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,—, —,—, Budapest —,— Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30, 357,50, Kopenhagen —,—, —,—, —, London 43,43, 43,54, 43,32, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris 35,03½, 35,12, 34,95, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,82, 126,13 125,51, Italien 50,10, 50,22, 49,98.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,10½ Gd., Neuyork, Gd., Berlin 122,447 Gd., 122,753 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 516, —,——, Gd., Br., Berlin ,— Gd., ,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., — — Br., Polen 57,78 Gd., 57,92 Br.

Züricher Börse vom 20. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,05, Neuyork 5,20, London 25,24⅝, Paris 20,36⅜, Wien 43,15, Prag 15,40, Italien 29,06¼, Belgien 72,23, Budapest 90,65, Helsingfors 13,10, Sofia 375, Holland 208,32½, Oslo 134,45, Kopenhagen 139, Stockholm 139,30, Spanien 8870, Buenos Aires —,—, Tokio — Bukarest 310, Athen 7,07, Berlin 123,22½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,71.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 171,61 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł. tschech. Krone 26,39 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Juni Geld	In Reichsmark 20. Juni Brief	In Reichsmark 18. Juni Geld	In Reichsmark 18. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.790	1.794	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.209	4.217	4.21	2.218
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.973	1.977	1.978	1.982
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.178	2.182	2.193	2.194
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.468	20.508	20.468	20.508
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2155	4.2235	4.2155	4.2235
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.196	4.204	4.216	4.224
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.92	169.26	168.89	169.23
10%	Athen	5.714	5.726	5.714	5.726
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.68	58.55	58.67
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.57	81.73	81.55	81.71
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.615	10.635	10.616	10.636
7%	Italien . . . 100 Lira	23.60	23.64	23.48	23.52
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.408	7.422	7.408	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.73	112.95	112.71	112.93
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.88	20.92	20.88	20.92
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.99	109.21	108.97	109.19
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.50	16.54
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.489	12.509	12.489	12.509
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.08	81.24	81.065	81.225
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.044	3.050	3.044	3.050
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.08	72.22	71.92	72.06
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.96	113.18	112.94	113.16
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.306	59.425	59.27	59.39
6%	Budapest . . . Pengö	73.43	73.57	73.43	73.57
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.025	47.285	47.05	47.25
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,00. 5proz. Prem. 57,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,80. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 80,00. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 25,00. Lubań (1000 M.) 85,00. Dr. Roman May (1000 M.) 80,00. Unja (12 Zł.) 20,00. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	52.50—55.50	Sommerwicken	32.00—34.00
Roggen	50.50—51.50	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%)	74.25	Weizenkleie	31.00
Roggenmehl (70%)	72.75	Roggenkleie	34.50—35.50
Weizenmehl (65%)	81.00—84.00	Blaue Lupinen	22.50—24.00
Gerste	43.50—45.50	Gelbe Lupinen	23.50—25.00
Hafer	42.50—43.50		

Tendenz: schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,00—54,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00 79,00—80,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Juni in Krakau — ,—(,—), Zawichost + 1,68 (1,80), Warschau + 2,25 (2,40), Plock + 1,84 (1,96), Thorn + 2,44 (2,35), Fordon + 2,52 (2,37), Culm + 2,31 (2,11), Graudenz + 2,52 (2,32), Kurzebrak + 2,76 (2,56), Montau + 2,14 (1,94), Piekel + 2,18 (1,98), Dirschau + 2,04 (1,86), Einlage + 2,50 (2,34), Schiewenhorst + 2,60 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Kleine Rundschau.

* **Deutscher Pilotenerfolg.** Bei den in Brüssel abgehaltenen internationalen Flugwettbewerben wurde dem Klemm-Daimler-Flugzeug L. 20, mit Diplomingenieur Lusser als Pilot, der erste Preis in der Gesamtwertung und in seiner Klasse bei starker internationaler Konkurrenz zuerkannt. Lusser errang den Brüssel-Pokal, den Pokal des Aero-Klubs und den ausgesetzten Preis von 10 000 Frank.

* **Sechs Studenten ertrunken.** Die Rostocker Segelyacht „Schwalbe", die Sonntag früh mit acht Personen, drei Studenten und fünf Studentinnen, nach Müritz gesegelt war, geriet bei der Rückfahrt am späten Nachmittag in Seenot. Sie wurde von der dänischen Fähre „Alexandrine" bemerkt, die ihr Rettungsboot aussetzte und den Versuch machte, die Insassen der Yacht zu retten. Es konnten aber nur zwei Studentinnen gerettet werden, während die übrigen sechs Personen ertrunken sind. Das dänische Fährschiff „Alexandrine", das sich Sonntag abend auf der Fahrt von Gjedser nach Warnemünde befand, erhielt durch Funkspruch die Aufforderung, dem in schwerer Seenot befindlichen deutschen Dampfer „Kronprinzessin" zu Hilfe zu kommen. Auf der Suche nach der „Kronprinzessin" bemerkte die Mannschaft des Fährschiffes den gekenterten Segelkutter, dessen Passagiere um Hilfe riefen. Ein mit drei Leuten bemanntes Rettungsboot wurde zu Wasser gelassen. Aber erst nach dreiviertelstündigem, gefahrvollen Kampf mit der stürmischen See gelang es, den gekenterten Kutter zu erreichen. Inzwischen waren schon fünf von den Schiffbrüchigen ertrunken, während zwei Damen, die sich am Mast festhielten, gerettet werden konnten.

7. Ruderregatta des Ruder-Verbandes Posen-Pommerellen.

Im Anschluß an unseren Vorbericht in der gestrigen Ausgabe der „Deutschen Rundschau" lassen wir hier die genauen Ergebnisse der einzelnen Rennen mit Zeitangaben folgen:

1. Erster Jungmann-Vierer.

1. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. 1. Joachim Dittberner, 2. Reinhold Kowarsch, 3. Erich Vielhaber, 4. Kurt Schöpper, St. Horst Marcinowski. Zeit: 6.25 Min. — 2. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. Zeit: $6{,}27\frac{1}{2}$ Min. — 3. **Danziger Ruder-Verein, e. V.**, Danzig.

Es gehen alle drei Boote gleichmäßig vom Start. Bei 500 Meter hat Frithjof eine gute halbe Länge herausgerudert. Sowohl Ruder-Verein Danzig als auch Ruder-Club Frithjof haben einen verhältnismäßig schnellen Schlag. Auch bei 1000 Meter führt noch Frithjof mit einer Länge. Kurz vor dem Endspurt kommt „Victoria", Danzig, etwas auf, kann aber dem R.-C. Frithjof nicht mehr gefährlich werden, der das Rennen in guter Form mit sicherem Endspurt zwei Längen vor „Victoria" gewinnt.

2. Jugend-Gig-Achter.

1. **Jugend-Riege des Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. 1. Hans Jürgen Kujath-Dobbertin, 2. Erwin Kunkel, 3. Walter Schlieter, 4. Fritz Körnig, 5. Rudolf Starck, 6. Horst Böhme, 7. Willibald Steuck, 8. Richard Schülke, St. Egon Schmidtke. Zeit: 6.15 Min. — 2. **Danziger Ruder-Verein**, Jugendabteilung, Danzig. Zeit: 6,27 Min. — 3. **Posener Ruderverein „Germania"**, Posen. Zeit: 6,47.4 Min.

Bei glattem Start geht „Germania", Posen, vor Danziger Ruder-Verein und Frithjof ins Rennen. Bei 300 Meter hat Frithjof aufgeholt und führt leicht vor Danziger Ruder-Verein. „Germania" fällt ab. Bei 500 Meter hat sich das Bild nicht verändert. Bei 600 Meter verliert 6 auf dem Boot „Germania", Posen, den Riemen. Frithjof führt mit 38er Schlag. Bei 900 Meter hält Frithjof mit einer Länge weiter die Führung. „Germania", Posen, bleibt noch mehr zurück. Bei 1000 Meter führt Frithjof nach wie vor mit 34er Schlag. Dieser Vorsprung wird kurz vor dem Ziel mit gutem Endspurt vergrößert. Frithjof gewinnt mit zwei Längen vor der Jugend-Abteilung des Danziger Ruder-Vereins.

3. Junior-Vierer.

1. **Ruder-Verein „Prussia"**, Königsberg. 1. Paul Schröter, 2. Walter Mueck, 3. Werner Lüttgerding, 4. Heinz Schröter, St. Rolf Teubner. Zeit: $6{,}33\frac{2}{5}$ Min. — 2. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. Zeit: 6.39 Min. — 3. **Elbinger Ruder-Club „Vorwärts"**, e. V., Elbing. Zeit: 6,40 Min. — 4. **Danziger Ruder-Verein**, e. V., Danzig. Nicht gezeitet. — 5. **Akademischer Ruder-Verein zu Danzig** abgemeldet.

Glatter Start. Kurz nach dem Start leicht auffrischender Gegenwind, Boote auf gleicher Höhe. Allmählich schiebt sich „Prussia" mit 34er Schlag vor und hat bei 800 Meter Führung mit einer Länge, während „Victoria", Danzig, und „Vorwärts", Elbing, scharf Bord an Bord kämpfen, und Danziger Ruder-Verein leicht zurückbleibt. Bei 1000 Meter hat „Prussia", Königsberg, eine klare Länge Vorsprung und geht mit einem blendenden Endspurt durchs Ziel.

4. Gig-Doppelzweier mit Steuermann.

1. **Ruder-Club „Neptun"**, Posen. 1. Gerhard Kellermann, 2. Hans Günther Schultz, St. Rudolf Günzel. Zeit: $8{,}15\frac{2}{5}$ Min. — 2. **Ruder-Verein „Thorn"**, Thorn. Zeit: 8,37 Min. — 3. **Posener Ruderverein „Germania"**, T. z., Posen. Aufgegeben.

Es kommen vom Start in der gleichen Folge 1, 2. 3. „Germania", Posen, liegt bei 300 Meter eine Länge zurück und gibt bei 500 Meter auf. Bei 500 Meter führt „Neptun", Posen, mit langem, ruhigem Schlag. Ruder-Verein „Thorn" kann trotz Mehrschlag nicht aufkommen. Bei 1000 Meter hat „Neptun", Posen, $1\frac{1}{2}$ Länge herausgeholt und führt sein Rennen sicher nach Hause.

5. Zweiter Jungmann-Vierer.

1. **Akademischer Ruderverein zu Danzig.** 1. Gerhard Braun, 2. Conrad Schullerus, 3. Vincenz Schapka, 4. Fritz Seeftsch, St. Ernst Braisch. Zeit: 7 Min. — 2. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. Zeit: $7{,}08\frac{3}{5}$ Min.

Beide Boote kommen gleichmäßig gut vom Start. Bis 500 Meter geschlossenes Rennen. Bei 800 Meter hat Akademischer Ruderverein $\frac{1}{2}$ Länge Vorsprung, den er bei 1200 Meter auf eine Länge erweitert hat. Akademischer Ruderverein, Danzig, der sehr ruhig und lang rudert, siegt im Endspurt mit $1\frac{1}{2}$ Längen in guter Form.

6. „Goplo"-Gedächtnis-Vierer.

1. **Posener Ruderverein „Germania", e. V., Posen.** 1. Werner Nitz, 2. Richard Bressel, 3. Willy Freyer, 4. Wichard Hahn, St. Erhard Kulus. Zeit: 7,02 Min. — 2. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. Zeit: 7.22 Min.

Mit leichter Führung geht Frithjof vom Start, jedoch spurtet „Germania" scharf und schiebt sich vor. Der Vorsprung wird vergrößert durch langen, kräftigen Schlag, so daß „Germania" bei 900 Meter bereits eine Länge voraus liegt. Vor dem Endspurt verliert der Schlagmann vom Ruder-Club Frithjof den Rollsitz, so daß „Germania", Posen, nach Gefallen siegen kann.

7. Zweiter Jugend-Gig-Vierer.

1. **Klub Wioślarski „Brda"**, Bromberg. 1. Edward Żoładkiewicz, 2. Alfons Ziółkowski, 3. Antoni Terlecki, 4. Stefan Chmarzynski, St. Hieronim Cegielski. — 2. **Jugend-Riege des R.-C. Frithjof, Bromberg.** — 3. **Jugend-Riege des R.-C. Frithjof, Bromberg.** — 4. **Posener Ruderverein „Germania"**, Posen.

Vom Start an hat Klub Wioślarski „Brda" die Führung, die er langsam aber sicher immer mehr vergrößert. „Germania" bleibt merklich zurück. Die Mannschaft zeigt schlechte Zusammenarbeit. Frithjof 2. Boot geht gut vor, kann jedoch „Brda" nicht mehr gefährlich werden. Da fliegender Start auf offener Strecke, konnte eine Zeit nicht festgestellt werden.

8. Erster Vierer.

1. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. 1. Kurt Retzke, 2. Anton Behrendt, 3. Johann Schnapauff, 4. Horst Goldenbaum, St. Kurt Rindt. Zeit: $6{,}59\frac{4}{5}$ Min.

„Victoria", Danzig, geht in ruhigem langen Schlag allein über die Bahn.

9. Zweiter Vierer.

1. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. 1. Herbert Willer, 2. Wilh. Sellschopp, 3. Harald Magnussen, 4. Friedrich Bick, St. Kurt Zimmermann. Zeit: $6{,}55\frac{3}{5}$ Min. — 2. **Ruder-Verein „Prussia"**, Königsberg. Zeit: $7{,}02\frac{3}{5}$ Min. — 3. **Danziger Ruder-Verein**, Danzig. Zeit: $7{,}05\frac{3}{5}$ Min. — 4. **Elbinger Ruder-Club „Vorwärts"**, Elbing. Zeit: $7{,}05\frac{3}{5}$ Min. — 5. **Akademischer Ruderverein**, Danzig. Nicht gezeitet. — 6. **Posener Ruderverein „Germania"**, Posen. Nicht gezeitet.

Am Start kommt Danziger Ruder-Verein am besten ab. Jedoch übernimmt dann sofort „Prussia", Königsberg die Führung, während der Akademische Ruderverein, Danzig und „Germania" merklich zurückbleiben. Allmählich schiebt sich „Victoria", Danzig, nach vorn und wechselt bis fast in das Fahrwasser von Nr. 3 herüber. „Victoria" hat bei 500 Meter „Prussia" beinahe erreicht, während die übrigen Boote etwa eine Länge zurück auf gleicher Höhe liegen. Von 1000 Meter an bleibt „Prussia" langsam zurück und überläßt „Victoria" den Sieg. — Bei diesem Rennen ist besonders das schlechte Steuern aufgefallen. Auch der Steuermann des Danziger Ruder-Vereins geht in die benachbarte Dalbenreihe über.

10. Jungmann-Achter.

1. **Danziger Ruder-Verein**, Danzig. 1. Bruno Hewelt, 2. Karl Wohlert, 3. Herbert Gromball, 4. Hans Meyer, 5. Hans Schlücker, 6. Kurt Richter, 7. Hans Heinz Gesch, 8. Johannes Ficht, St. Siegfried Kraatz. Zeit $6{,}19\frac{3}{5}$. Min. — 2. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. Zeit $6{,}34\frac{3}{5}$ Min.

Schon am Start gewinnt Danziger Ruder-Verein eine halbe Länge. Wenn Frithjof auch durch einen 36er Schlag gut aufholt, so kann er, trotz guter Arbeit, den Danzigern nicht mehr gefährlich werden.

11. Erster Jugend-Gig-Vierer.

1. **Klub Wioślarski „Brda"**, Bromberg. 1. Zbigniew Gaca, 2. Mieczyslaw Gródecki, 3. Zbigniew Machnicki, 4. Bernard Koszucki, St. Hieronim Cegielski. Zeit: $4{,}51\frac{2}{5}$ Min. — 2. **Danziger Ruder-Verein, Jugendabteilung**, Danzig. Zeit: $4{,}58\frac{1}{2}$ Min. — 3. **Jugendriege des Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. Zeit: $5{,}06\frac{3}{5}$ Min. — 4. **Posener Ruderverein „Germania"**, Posen. Zeit: $5{,}12\frac{4}{5}$ Min.

„Germania", Posen, und Danziger Ruder-Verein kommen am besten vom Start, aber bald geht „Brda" vor, während „Germania", Posen, und Frithjof leicht zurückbleiben. Bei 500 Meter bleiben „Brda" und Danziger Ruder-Verein fast auf gleicher Höhe. Bei etwa 900 Meter wechselt Danziger Ruder-Verein in das Fahrwasser der „Germania", Posen, und verliert dadurch soviel Zeit, daß er der „Brda" nicht mehr gefährlich werden kann. Das siegende Boot gewinnt durch seinen langen kräftigen Schlag, während die Mannschaft der übrigen Boote, namentlich die der „Germania", Posen, durch einen für Gig-Boote zu kurzen Schlag, schnell ermüden.

12. Jungmann-Einer.

1. **Ruder-Verein „Prussia"**, Königsberg. 1. Walter Hinz. Zeit: $8{,}05\frac{4}{5}$ Min. — 2. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. 1. Ernst Lotz. Zeit: $8{,}35\frac{3}{5}$ Min.

„Prussia" führt von Start an, vergrößert mit langem Schlag den Vorsprung immer mehr, führt bei 1000 Meter mit fast 100 Meter und gewinnt leicht.

14. Brahe-Vierer.

1. **Ruder-Club Frithjof**, Bromberg. 1. Günther Bigalke, 2. Paul Mikolajczyk, 3. Hans Poppe, 4. Hans Loose, St. Hans Lorke. Zeit: $7{,}04\frac{4}{5}$ Min. — 2. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. Zeit: $7{,}17\frac{4}{5}$ Min. — Posener Ruderverein „Germania", Posen, und Akademischer Ruderverein zu Danzig durch Sieg ausgeschieden.

„Victoria", Danzig, kommt besser vom Start, doch hat Frithjof durch Spurt bei 600 Meter den Vorsprung ausgeglichen. Frithjof geht dann mit langem kräftigen Schlag weiter voraus und liegt bei 1000 Meter eine knappe Länge vor. Diesen Vorsprung vergrößert er durch erneuten Spurt auf eine klare Länge. Der Endspurt von „Victoria", Danzig, kann Frithjof nichts mehr anhaben.

15. Achter.

1. **Danziger Ruder-Verein**, Danzig. 1. Arnold Senger, 2. Willy Moritz, 3. Willy Schneider, 4. Herbert Siebert, 5. Franz Bjick, 6. Hermann Ahrens, 7. Robert Melchert, 8. Erwin Boehlke, St. Albert Schultz. Zeit: 6,01 Min. — 2. **Ruder-Verein „Prussia"**, Königsberg. Zeit: $6{,}01\frac{1}{5}$ Min. — 3. **Ruder-Club „Victoria"**, Danzig. Zeit: $6{,}01\frac{3}{5}$ Min. — 4. **Elbinger Ruder-Club „Vorwärts"**, Elbing. Zeit $6{,}16\frac{3}{5}$ Min.

Alle Boote kommen sehr gut vom Start. Bei 150 Meter schiebt sich „Victoria", Danzig, langsam vor und liegt vor „Prussia" und Danziger Ruder-Verein. Bis zu 800 Meter fahren alle Boote fast in demselben Abstand bis auf „Vorwärts", Elbing, der zurückbleibt. Bei 1000 Meter gelingt es Danziger Ruder-Verein sich an die Spitze des Feldes zu setzen. Es entspinnt sich ein scharfer Kampf zwischen den beiden nachfolgenden „Victoria", Danzig, und „Prussia", Königsberg. Bei 1500 Meter liegen die beiden letztgenannten Boote fast auf gleicher Höhe und gehen mit 40er Schlag zum Endspurt über, der dem Danziger Ruder-Verein den Sieg bringt. Es war ein sehr schönes geschlossenes Rennen.

*

Vor der Regatta fand das durch die A. W.-B. vorgeschriebene Stilrudern statt, das folgendes Ergebnis hatte:

Danziger Ruder-Verein, Danzig, Jugendabteilung		9 Punkte
Posener Ruderverein „Germania", Posen,	1. Boot	13 „
	2. „	13 „
	3. „	10 „
Klub Wioślarski „Brda", Bromberg	1. „	13 „
	2. „	12 „
Jugend-Riege des R.-C. Frithjof, Bromberg,	1. „	15 „
	2. „	11 „
	3. „	10 „

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa stärkere Bewölkung, heftige Winde, aber geringe Niederschläge an.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,64 Meter, bei Thorn etwa + 2,40 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei unbeladene Dampfer und ein beladener Oderkahn nach der Weichsel.

§ **Ein Komet in Erdnähe.** Der 1819 entdeckte und dann 1856 von dem Astronomen Winnecke unabhängig wieder aufgefundene Komet Pons-Winnecke kommt in diesem Jahre wieder in Sonnennähe und diesmal auch in Erdnähe. Der Komet ist bereits von dem Astronomen von Biesbroeck am 3. März 1927 als ein ganz schwaches Objekt 16. Größe im Sternbild des Bootes aufgefunden worden. Zurzeit ist der Komet noch rund 60 Millionen Kilometer im Weltenraum von der Erde entfernt. Diese Entfernung vermindert sich aber sehr schnell. Am 26. Juni ist die Erde „nur noch" 7 Millionen Kilometer von dem Kometen entfernt. Nach diesem Zeitpunkt der größten Annäherung der beiden Weltkörper vergrößert sich der Abstand Erde—Komet wieder sehr schnell. — Im Jahre 1921 bei seiner letzten Sonnennähe passierte die Erde wenige Tage später die Gegend des Kometen und kam dabei in den dichteren Teil des zu dem Kometen gehörenden Sternschnuppenschwarms. — Der Komet wird möglicherweise in der Zeit um den 23. Juni herum mit dem bloßen Auge oder aber mit schwachen Fernrohren (Theatergläsern, Feldstechern) sichtbar sein.

§ **Verschwundene Kinder.** Am 4. d. M. ging um 9 Uhr früh der 12jährige Alfons Jedrzejewski von Hause, Wörthstraße 4, fort, ohne bisher wiederzukehren. Der Verschwundene war etwa 1,20 Meter groß und mit blauen Leinenhosen, grauer Jacke und ebensolcher Mütze bekleidet. — Ferner ist seit dem vergangenen Donnerstag der 16jährige Max Szczepanowski, Brenkenhoffstraße 28 wohnhaft, verschwunden. Er war mit einem Pfadfinderanzug bekleidet und wollte sich nach Fordon begeben. — Schließlich ist am letzten Sonntag Vormittag in der Nähe der Dreifaltigkeitskirche in der Berlinerstraße die fünfjährige Janina Stolka, Nakelerstraße 81, den Eltern abhanden gekommen. Das Mädchen war mit einem hellroten Kleidchen, schwarzen Schuhen und schwarzen langen Strümpfen bekleidet. — Wer Auskunft über den Verbleib der Vermißten geben kann, wird gebeten, sich unverzüglich auf der Polizei zu melden.

ln. **Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte sich gestern der frühere Beamte bei der hiesigen Kriminalpolizei Adalbert Klorek wegen verleumderischer Beleidigung des Kommandanten der Wojewodschaftspolizei, Dr. Haß, zu verantworten. K. richtete an das Innenministerium eine Beschwerde, worin er rügte, daß Dr. Haß in einer Strafsache gegen ihn (Klorek) die Entlastungszeugen nicht nach dem Sachverhalt, sondern nach ganz anderen Umständen verhörte, wodurch die Angelegenheit in ein falsches Bild gerückt worden sei. Der Angeklagte hält die gemachten Angaben aufrecht und gibt an, daß er die Beschwerde deshalb einreichte, um den Staat vor materiellem und moralischem Schaden durch derartige Funktionäre zu bewahren. Es gelang ihm auch zum größten Teil, den Wahrheitsbeweis für seine Angaben zu erbringen; auch diesmal werden die beigebrachten Zeugen seine Angaben bestätigen. Im übrigen habe er die Beschwerde nicht in böser Absicht eingereicht. Es werden drei Zeugen vernommen, die in der Tat bekunden, daß Dr. Haß sie nicht auf den Tatbestand in der damaligen Anklagesache gegen K., sondern auf andere Sachen verhörte. Der Staatsanwalt bemerkte unter anderem, daß früher bei der Staatspolizei unbefähigte Leute, wie der Angeklagte, eingestellt wurden, und als dann eine Reorganisation dieser Behörde vorgenommen wurde, sind diese Leute, darunter der Angeklagte, reduziert worden. Dies wollten die Reduzierten durchaus nicht verstehen und gaben ihrem Haß auf ihre früheren Vorgesetzten dadurch Ausdruck, daß sie sie mit Schmutz bewarfen und falsche Anschuldigungen machten. Der Angeklagte beschuldigte in einer Anzeige den Dr. Haß eines Verbrechens gegen § 346 des Strafgesetzbuches, der eine Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren vorsieht. Damit der Angeklagte aufhöre, die Behörden mit Schmutz zu bewerfen, beantrage Redner eine Strafe von einem Monat Gefängnis. Das Gericht kam zur Überzeugung, daß Dr. Haß die Untersuchung gegen Klorek nicht sachgemäß geführt habe. Es geschah eine Vernachlässigung, jedoch ohne böse Absicht des Dr. Haß. Da dem Angeklagten nicht ganz der Wahrheitsbeweis glückte, wird er zu 50 Zł. Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

ln. **Wegen Kautionsschwindels** ist der Kaufmann Eduard Jaźwiński von hier, Elisabethstraße 49, und der Fabrikant Julian Chruściński aus Graudenz angeklagt. Die Angeklagten sind beschuldigt, einen Kolasiński um 1000 Zł. betrogen zu haben, indem sie ihn als Geschäftsführer für ein hiesiges Café, das damals kurz vor dem Konkurse stand, engagierten und sich 1000 Zł. „Kaution" von K. geben ließen. Der Staatsanwalt hebt hervor, daß der Geschädigte seine letzten 1000 Zł. hergab in der Meinung, in ein blühendes Geschäft einzutreten. Der Angeklagte J. vermittelte die Transaktion und wird von einem vernommenen Zeugen als großer Betrüger bezeichnet; das Strafregister des J. weise bereits 20 Vorstrafen auf. Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete für beide Angeklagte auf je ein Jahr Gefängnis. Die Angeklagten beantragen Freisprechung; J. hebt hervor, daß er lediglich Vermittlerdienste leistete. Die Kaution nahm der Mitangeklagte Ch. entgegen; er selbst verdiente nur seine Provision für die Vermittlung. Nach längerer Beratung wurde folgendes Urteil verkündet: Da es nicht erwiesen, daß Jaźwiński von der wirklichen Lage des Ch. Kenntnis hatte, wird J. freigesprochen; Chruściński dagegen wird zu sechs Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Achtung, deutsche Eltern! Die Aufnahme der Schulneulinge für die Piramowicz-Schule (mit deutscher Unterrichtssprache) erfolgt am Dienstag und Mittwoch (21. und 22. Juni), nachm. von 4—6 Uhr. Vorzulegen sind Geburtsurkunde (Taufschein) und Impfschein. (8313

Gauverband deutscher Männergesangvereine. Mittwoch, den 22., Hauptprobe für Thorn im Zivilkasino. (4456

Bromberg Ost singt Donnerstag bei Wichert. (4457

* * *

* **Bartschin** (Barcin), 19. Juni. Unglücksfall. Auf dem Gute Krotoschin bei Bartschin wurde am 14. d. M. der Arbeiter Kościelniak, der beim Abbruch einer alten Mauer beschäftigt war, von einem Teil der einstürzenden Mauer verschüttet und hierbei derart schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Bojanowo**, 19. Juni. Gattenmord. Am Freitag früh wurde in seiner Wohnung in Bojanowo ein gewisser Wojciechowski tot aufgefunden, Kopf und Gesicht gräßlich entstellt durch Schnittwunden, die ihm anscheinend mit einem Küchenmesser beigebracht wurden. Als mutmaßliche Täterin nahm die Polizei die Ehefrau des Ermordeten fest, ein blutbeflecktes Hemd, das vorgefunden wurde, deutet auf aktive Teilnahme an der gräßlichen Tat. — Wie noch verlautet, soll der Mann vor drei Tagen aus Rawitsch, wo er eine Gefängnisstrafe verbüßt hatte, nach Hause zurückgekehrt sein. Die Polizei bemüht sich um Aufklärung der Mordtat.

* **Exin** (Kcynia), 19. Juni. Ein kirchliches Jugendfest vereinigte am heutigen Sonntage die Jugend der beiden Nachbargemeinden Exin und Lindenbrück. Als Gäste nahmen auch aus Schubin einige Vereinsmitglieder teil. Im Festgottesdienst, der durch den vereinigten Posaunenchor und Gesangchöre verschönt wurde, predigte P. Mense-Schubin über Johannes 11, 9—10. Die Festliturgie war von P. Schulze-Exin besonders reich mit Wechselgesängen ausgestaltet worden. Am Nachmittage um 3 Uhr begann die Feier im Walde von Zurawia. Nach einer Andacht folgte eine Aufführung auf provisorischer Waldlichtbühne, die besonders den Kindern Freude machte. Posaunenchorvorträge, Lieder des Lautenchors, Reigen schlossen sich daran. Um 6½ Uhr jagte der in dieser Saison so gutbekannte Dauer-Platzregen alle Festgäste auseinander. Unter hochstrahlendem Regenbogen kamen die letzten nach Hause.

* **Posen** (Poznań), 20. Juni. Stürme über Posen. Am Sonnabend gegen 6 Uhr abends ging über die Stadt ein furchtbarer Sturm nieder, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Besonders die Stadtteile Eichwald und Wilda haben schwer unter den Stürmen zu leiden gehabt. Als im Viktoriapark sich viele Vorübergehende plötzlich vom Sturm überfallen sahen, eilten sie in eine in der Nähe aufgebaute Baracke, um dort das Ende des Unwetters abzuwarten. Als jedoch auch diese bereits zu wanken begann, flohen die darunter befindlichen Menschen wieder ins Freie. Nicht allen gelang jedoch die Flucht. Ein gewisser Jarczyk, der ebenfalls unter der Baracke gestanden hatte, wollte diese auch mit seinen beiden Kindern verlassen, als im selben Augenblick das Unglück geschah. Einer der niederstürzenden Balken traf den kleinen siebenjährigen Jarczyk und tötete ihn auf der Stelle. In den meisten Straßen wurden große Schäden angerichtet. Wie weiter berichtet wird, soll auch in Unterberg ein ähnlicher Sturm gewütet haben.

* **Rawitsch** (Rawicz), 20. Juni. Sieg der Gerechtigkeit. Durch behördliche Verfügung wurde zum 1. März d. J. die hiesige evangelische deutsche Volksschule mit ihrem Leiter und den mehr als 70 Knaben und Mädchen einer hiesigen polnischen Knabenschule angegliedert. Diese Verfügung ist jetzt aufgehoben und die Schule ist in den alten Zustand als selbständige Schule zurückversetzt worden. Dasselbe ist mit der evangelischen deutschen Schule in Bojanowo geschehen. — In Dubinko, Kreis Rawitsch, stürzte ein zweijähriges Kind der Eheleute Wojciechowski, die aus Zambrowo, Kreis Łomża hier zu Besuch weilten, in einen Keller und erlitt den sofortigen Tod.

Briefkasten der Redaktion.

Da unser Redaktionsmitglied, dem die Beantwortung der Briefkasten-Anfragen obliegt, erkrankt ist, bitten wir — gleichzeitig mit Rücksicht auf die beginnende Urlaubszeit — den Briefkasten bis zum 1. August nicht zu benutzen. Die Schriftleitung.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 122.

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden
Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an 8325
Ernst Lauffs
u. Frau Maria geb. Bitter.
Żerniki p. Gądki, den 19. Juni 1927.

Zurückgekehrt!
Dr. Machwitz
Spezialarzt
für innere Krankheiten und Nervenleiden.
8081 **DANZIG,** Kohlenmarkt Nr. 35
Tel. 23261 Tel. 23261

Zurückgekehrt!
Dr. H. Fuchs, Frauenarzt
DANZIG, Vorstädt. Graben 39-40
Sprechstunden 11—12, 4—5
ausser Sonnabend Nachmittag.
Tel. 285 08. 8354 Tel. 285 08.

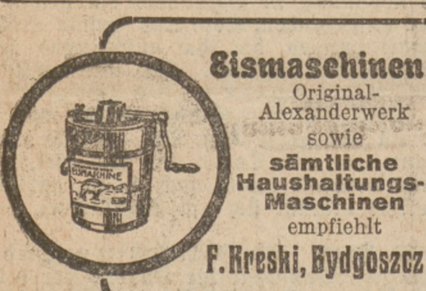
Zurück!
Dr. Nadel
Spezialarzt
für Haut-, Blasen- und Geschlechts-Krankheiten.
Lichtheilinstitut.
Danzig, Langgasse 74
Telef. 276 92. 8085

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 7211
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 7453
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Kacheln
in verschiedenen Farben
ständig auf Lager 7520
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Damenhüte
neu, auch umgearbeit., schnell u. preisw. 4226
Jasna (Friedenst.) 8, I r.



Eismaschinen
Original-Alexanderwerk
sowie
sämtliche Haushaltungs-Maschinen
empfiehlt
F. Kreski, Bydgoszcz

Pelze
Damen- und Herrenpelze, sowie sämtliche Pelzbesätze, Kragen und Schals kaufen Sie jetzt am billigsten auch auf Teilzahlungen. Außerdem werden jetzt Reparaturen und Umarbeitungen sauber u. billigst ausgeführt. Zahlungen können bei Abholung der Pelze im Herbst erfolgen. 7262
„Futropol" Stary Rynek 27.

Tischlerwerkzeuge
Bau- u. Möbelbeschläge
Flintsteinpapier
in bester Qualität. 4285
Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Stary Rynek, Tel. 141.

Motorboote, Ruderboote und Paddelboote
sowie **Ruder** etc.
hat zum Verkauf 8359
Tel. 1813 **Willi Gannot, Toruńska 54.** Tel. 1813

Empfehle **prima starke**
Arbeitsgeschirre
Näh- u. Binderiemen, Treibriemenleder
Sohlenleder und Geschirrleder
zu äußerst günstigen Preisen. 8294
Richard Korbe, Fabryka skór, Zbąszyń Telef. 72

---

200 Złoty Belohnung.
In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. ist mir **eine schwarzbunte, 5-jährige, frischmilchende Kuh** von der Weide **gestohlen worden,** sehr schöne Figur, Hornbrand Nr. 43. Angegebene Belohnung zahle ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der Kuh verhilft.
P. Geddert,
Rittergut Gr. Plowęż, p. Ostrowite, pow. Brodnica. 8321

Tennisschuhe: 8361

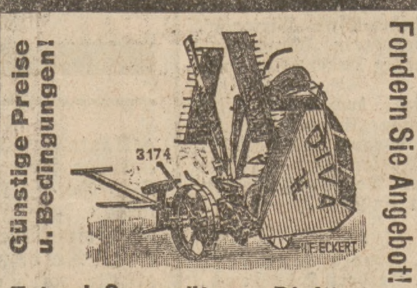
21/25	26/30	31/35	36/40	41/46
3.75	4.50	5.25	6.00	6.75

Ledersandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/40
4.50	5.50	6.50	7.50	9.50

Mercedes, Mostowa 2.

Günstige Preise u. Bedingungen!



Fordern Sie Angebot!

Eckert-Grasmäher „Dixi"
Eckert-Getreidemäher „Diva"
Eckert-Gabelheuwender „Leon"
Eckert-Schwadenrechen
Pferderechen
Schleifapparate — Handablagen
Vorderkarren — la Bindegarn.
Ersatzteile für Mähmaschinen aller Systeme!
Günstige Bezugsquelle für Händler! 7217
E. Schulze & T. Majewski
„Vertretung der Eckertwerke"
Bydgoszcz
Dworcowa 70/71. Telefon Nr. 56.

Goldfüllfederhalter
werden
schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 7835

Fotografien
zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 7494

J. Pietschmann,
Bydgoszcz
Dachpappenfabrik
Grudziądzka (Jakobstraße) **7/11**
Tel. 82 Gegr. 1845 Tel. 82
empfiehlt:
Dachpappe
Klebepappe
präp. Steinkohlenteer
Klebemasse
Rohrgewebe
Gips
Tonschalen
Cement
Weißkalk
Dachsplisse
Steinkohlen und Briketts
8543 ab Lager.

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Für die Ernte
liefern wir recht preiswert zollfrei eingeführte
Sisal Bindegarne
350 und 450 Meter laufend, ferner
Langhanf Strohpressengarn Rapsband 8229
Kabelfabrik
Mech. Draht- u. Hanfseilerei G. m. b. H.
Danzig, Langgarten 109. Fernspr. 243 30

Drahtseile
Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 7455
B. Muszyński
Seilfabrik, Lubawa.

Geldmarkt

500-1000 zł
gesucht auf ein 85 Mrg. großes Landgrundstück gegen hohe Zinsen. Off. u. **Z. 4436** a. d. G. d. Z.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen
bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
7256 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung

Schindeldächer!
Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.
N. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Schindelwerke. 7409

Wohnungen

Gesucht Geschäfts-Lokal
im belebtesten Punkte der Innenstadt.
Genaue Offerte ist zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **„W. Pa. 10967".** 8361

Wohnung 6 Zimmer, Komf., an Ankäufer d. **komplett. Einrichtung** z. verm. Angb. u. **„Stadtzentrum M. 4404"** a. d. Gst. d. Z.

Wohn., 2—3 Zimm., in gt. Hause, sucht deutsche alleinsteh. Dame sof. od. später. Ein Jahr Miete voraus. Off. u. O. 4413 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tausche **2-Zimmer-Wohnung** und **Küche** gegen **3—4-Zimmer-Wohnung.** 4449
Sowińskiego 6 c, I, lks.

---

1 - 2-Zimm.-Wohn.
mit Küche von ordentl. Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr vorausbezahlt werd. Renovierungskost. werd. erstattet. Gefl. Off. m. Preis unter **G. 7325** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Laden m. Wohng.
u. 2 **Zimmer** u. **Küche** zu verm. **Nakielska 126.**

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
sucht älterer bess. Herr vom 1. 7. bezw. 15. 7. Gefl. Offert. u. **F. 4461** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. sep. Eing. vom 1. 7. zu vermieten **Gdańska 49, III.** 8320

Pensionen

Gute, sorgfält. **Pension** f. wied. einige Schüler z. 1. 9. b. **Frl. Gramatzki,** Bydg., Cieszkowskiego 5 (Moltkestr.). 4454

---

2 Schüler find. z. 1. 9. 27 g., sorgfält. u. preisw. **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularb b. **Prigann,** Sienkiewicza, Mittelstraße 29. 4840

Eine gute, gewissenh. **Pension** find. Schüler od. Schülerinn. b. mäß. Preise. Off. u. **G. 4462** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Zum 1. Septbr. find. einige Schülerinnen, a. Geschw., gute, sorgfält.
Pension 4453
m. Beaufsicht. d. Schularb. b. Frau **M. Meyer,** früh. Kgl. Domänenp., Paderewskiego 14, pt., r.

Sommergäste
werd. n. b. g. Verpfleg. aufgenommen. Jagd- und Angelgelegenheit. Offert. unt. **D. 3194** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Pachtungen

Mühle
zu pachten gesucht. Einrichtg. d. Mühle angeb. **Pinkowski, Bydgoszcz,** Senatorska 9. 4448

Heirat

Gebild. Gutsbesitzersohn, evgl., Mitte 20er, mit größ. spät. Vermögen, z. Zt. landwirtschaftl. Beamter, wünscht die Bekanntschaft einer netten, jungen, mögl. musik. Dame, wo **Einheirat** in größere Landwirtschaft geboten wird. Nur ernstgemeinte Zuschriften bitte unter **E. 8319** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu senden.

Für ein junges Mädchen
meiner Bekanntschaft, Ende 20er, mit einem netten Hausgrundstück in klein. Stadt Posens, **suche ich einen passend. Mann** in sicherer Lebensstellung, nicht unter 35 J. Gefällige Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter D. 8318 an Geschst. d. Ztg.

Dachsplisse Ia
fertigt an 4447
R. Arndt, Łabiszyn.

Tomatenpflanzen
mit Topfballen in jeder Stärke 7410
Gemüsepflanzen
Blumenpflanzen
Teppichbeetpflanzen
Schling- und Kletterpflanzen
Balkonpflanzen
alles in größter Auswahl. Bei Abnahme großer Posten äußerst billigste Preise.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Allerb. Gelegenheitseinkäufe u. vollkomm. Auswahl fachm. gepfl.
Gebrauchsmöbel
aller Qualitäten.
Ständig reichhaltiges Lag. vorhand., prompte solide Bedienung. Teilzahl. u. Eintausch gest. Schlafzimm., Eßzimm., Herrenzimm., Büfetts, Bücherschränke, Standuhren, Schreibtische, Ausziehtische, eichene Stühle, Spieg., Schreibsessel, Geldschrank, pa. Nähmaschinen, dreiteil. Garderobenschr., Sof., Chaiselongues, billige Kleiderschränke, Vertikos, Küchenstühle, Tische, Bettstelle, Matratz., Spirale, Ziertische, Waschtische, Nähtische, Etageren, Blumenständer, Kripp., Kommoden, Federbett, Damenfahrrad, Tafelwagen, Dezimalw., Tafelw., Kinderschreibpulte, Klappbettstelle, Bild., Eisschr. verk.
Okole, Jasna 9.
Hth., part. I., 4443
7 Min. vom Bahnhof.

Geolin
bester flüssiger Metallputz
Fritz Schulz jun. G. m. b. H., Danzig

Die elegante Dame
trägt nur
Qualitäts-Strümpfe

Seidenflor Nr. 1100
klare Qualität und haltbar, verstärkt, Hochferse u. Doppelsohle zł **2.50**
Seidenflor Nr. 2100
beste Qualität, moderne Farben, sehr haltbar . . . . . nur zł **3.—**
Kunstseide
wunderbare, klare, künstl. Seide von entzückend. Glanze, in mod. Tönen . . . . 4.50 und zł **3.50**
Doppelmako-Strümpfe
Qualitätsware aus best. Material, unverwüstlich für Sport und Straße . . . . nur zł **3.—**
Dorina-Seidenflor
feinfädig u. haltbar, hochwertige Qualität, Schutzreihe, wunderb. Champagne-rose Töne . . nur zł **4.50**
Dorina Prima Seidenflor
höchst klassig. Seidenflorstrümpfe klares Gewebe, wunderbare Farben . . . . nur zł **5.75**
Anker Doppelflor
hervorragende Qualität, in gediegenster, vierfach. Ausführung, elegant und v. unbegrenzter Haltbarkeit . . . . nur zł **7.50**
Carmen-Gaze-Strumpf
weltbek. Qualitätsmarke, wunderbar klares Gewebe, hochelegant, entzückend, moderne Töne, nur zł **7.25**
Special-Seide
exquisiter Seidenstrumpf, mit modernen ajour Zwickel, elegante Farben zł 10, 12, ... zł **15.—**
Etam-Seide
Waschseide, von entzückendem Glanze, in modernen Farben zł **6.50**
Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **Herrenstrümpfen** in allen Preislagen, zu mäßigen Preisen. 8358
Firma **Szyk & Derchelt**
Jagiellońska 17 (Wilhelmstr.).

270/370 P. S.
Heissdampf-Lokomobile
neuwertig, sehr günstig sofort lieferbar
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik 8264
Danzig Telefon 235 28/29

Bäder u. Kurorte

Schlesisches
Moorbad Ustron
an der Weichsel, in den Beskiden,
354 m ü. d. M.
Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt **Dr. E. Sniegon.**
Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte, Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß.
Auskünfte erteilt die 7504
Badeverwaltung.



Bad Salzbrunn
IN SCHLESIEN
BAD SALZBRUNN
KATARRHE-ASTHMA
NIEREN-GICHT-ZUCKER
PROSPEKTE D. D. BADEDIREKTION